

churer magazin



Flexibilität und Kreativität im Job gefällig? Dann komm zur Spitex!



Bei der Spitex gleicht kein Einsatz dem anderen – denn die Kundinnen und Kunden werden in ihren individuellen Wohnungen und Häusern betreut. Entsprechend sieht der Arbeitsplatz von Spitex-Mitarbeitenden immer anders aus. Da sind Flexibilität und Kreativität gefragt.

Es ist nicht nur jeder Arbeitsort anders, die Mitarbeitenden der Spitex müssen sich auch jedes Mal auf neue Situationen einstellen, wenn sie an der Haustüre klingeln: Was finde ich hinter der Türe vor? Geht es der Kundin oder dem Kunden gut? Oder wartet vielleicht sogar ein Notfall auf mich und ich muss sofort reagieren?

Flexibilität und Einfallsreichtum

All das führt dazu, dass die Spitex-Pflegenden flexibel und einfallsreich sein müssen. Anders als im Spital existieren bei den Menschen zu Hause keine perfekt eingerichteten Pflegezimmer – oder ein Team, das physisch zur Stelle ist, wenn man Hilfe braucht. Johanna Weiss, Leitung Pflege bei der Spitex Chur, sagt: «Man muss selbstständig arbeiten und improvisieren können.» Auf der anderen Seite habe man aber andere Möglich-

keiten als im Spital. David Vidakovic, Fachmann Gesundheit, erzählt: «Einmal war ich bei einer Kundin, die plötzlich anfang zu weinen.» Spontan legte David der Frau die Hauskatze in den Schoss. Nach wenigen Augenblicken war alles wieder gut; Davids kreativer Einfall zeigte Wirkung.

Selbstständig, aber mit dem Team im Rücken

«Trotzdem ist es nicht so, dass man jedes Problem alleine lösen muss», sagt Karla Schmid, Pflegehelferin SRK. «Natürlich sind die Kolleginnen und Kollegen ebenfalls im Einsatz. Aber man kann sie jederzeit anrufen, es ist immer jemand da, der einem weiterhilft.» Die Flexibilität der Kolleginnen und Kollegen gebe ihr Sicherheit. Gleichzeitig fördere das selbstständige Arbeiten ihr Selbstbewusstsein und Verantwortung zu tragen schätze sie, sagt sie.

Flexibilität ist nicht gleich Stress

Obwohl die Spitex-Mitarbeitenden stets flexibel reagieren müssen, sind sie dennoch nicht gestresst. Sara Battaglia, diplomierte Pflegefachfrau HF im Psychiatrie-Team, sagt: «Wenn ich mich verspäte, rufe ich an. Die Kunden wissen, dass wir nicht immer pünktlich auf die Minute sein können; eine halbe Stunde Spielraum ist sogar vereinbart.» Das vermeide den Stress bei ihr. Trotz des anspruchsvollen Jobs komme sie auch immer zu ihren Erholungszeiten, könne ihre Batterien aufladen. «Ausserdem ist das Schöne bei der Spitex, dass ich mit dem Velo von Kunde zu Kunde fahren kann. So bleibe ich fit und kann gleichzeitig frische Luft schnappen. Auch das ist Stressprävention.»

Suchst du Flexibilität im Job? Ruf uns an oder schreib uns für weitere Informationen!

Spitex Chur
Gartenstrasse 2
7000 Chur

081 257 09 57
info@spitex.ch
www.spitex-chur.ch





Titelbild: Peter de Jong

Bunte Frühlingsboten: Die Churer Tulpen aus der Gärtnerei Urech – im Bild Inhaber Samuel Urech – erfreuen das Auge. Das Familienunternehmen feiert sein 110-jähriges Bestehen. (Seite 9).

Inhalt

Kuriose Objekte ...

... baut Paul Peterhans in seinem Atelier an der Roterturmstrasse. Das Besondere: Die Maschinen sind zu nichts wirklich zu gebrauchen.

4



Kaffee ...

... ist die grosse Leidenschaft von Pasquale Sergi. Die Kaffeebohnen röstet er in seiner kleinen Rösterei an der Herrengasse 7 selbst.

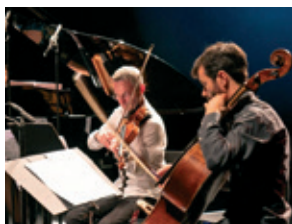
7



Zum zweiten Mal ...

... findet am 9., 10. und 11. April das Festival für Neue Musik «Tuns Contemporans» statt. Im Mittelpunkt stehen drei Komponistinnen.

8



«Schneeweiss» ...

... und gar nicht so mutig ist der Gamsbock Runggali. Was er alles erlebt, erzählt Leonie Barandun-Alig in ihrem ersten Kinderbuch.

11



In der Hasenstube ...

... an der Kirchgasse 10 herrscht eine verkehrte Welt: Auf dem grossen Wandbild, um 1600 entstanden, nehmen Tiere einen Jäger gefangen.

17



... und ausserdem

- Culinarius – Couscous mit Huhn und Chorizo 16
- Velosaison – auf den Sattel, fertig, los! 19
- Mode & Style – Reifenwechsel vs. Wechseljahre 21

Danke Harry

Ein Jahr Corona und zum Jubiläum hat uns der Alltag eingeholt. Zu verdanken haben wir das einzig und allein Prinz Harry und Herzogin Meghan, die es geschafft haben, die rund um die Uhr pieksenden TV-Sender auf neue Gedanken zu bringen. Statt der bisher gefühlten tausend Oberarmstiche sehen wir endlich wieder einmal die Leiden des jungen Prinzen aus dem Hause Windsor.

Falls Sie gerade selbst etwas verpasst haben: Harry und Meghan sind zwei junge Leute aus Grossbritannien, die ihr Leben umkrepeln wollen - also nicht komplett, eben nur ein bisschen. Es gab in den letzten Wochen kein Entkommen – die beiden hatten mit ihrem Interview im US-Fernsehen die Lufthoheit über die Medien in der ganzen Welt. Diese Seelenmassage der US-Talkmasterin Oprah Winfrey beim Prinzen und seiner Herzogin wirft kein gutes Licht auf das britische Königshaus: Die Sussexes warfen dem Palast nicht nur mangelnde Unterstützung vor, auch von rassistischen Kommentaren über ihren Sohn Archie war die Rede. Und es ist womöglich eine exklusive Enthüllung, aber dahinter steckt bestimmt der inzwischen pensionierte Thronanwärter Charles. Er überlegt sich sicher ganz genau, ob die künftigen Enkelkinder eines gemischten Ehepaars eher dunkle oder helle Hautfarbe haben.

Das hat Meghan enthüllt im Interview und allein diese Aussage schlug im Buckinghampalast ein wie eine Bombe. Das hatten nicht einmal die Deutschen mit ihrer V2 geschafft, obwohl sie 1500 Stück davon Richtung England feuerten. Aber jetzt war es draussen, diese abgrundtiefe rassistische Aussage.

Rassistisch? Wenn die vermutete Hautfarbe des Kindes eines gemischten Paares schon zur Rassismus-Debatte reicht, ist offenbar für die Boulevardpresse sonst bei den Royals nicht mehr viel zu holen. Spannender wäre es schon, wenn Prinz William und Herzogin Kate, die beiden bleichen Ge-

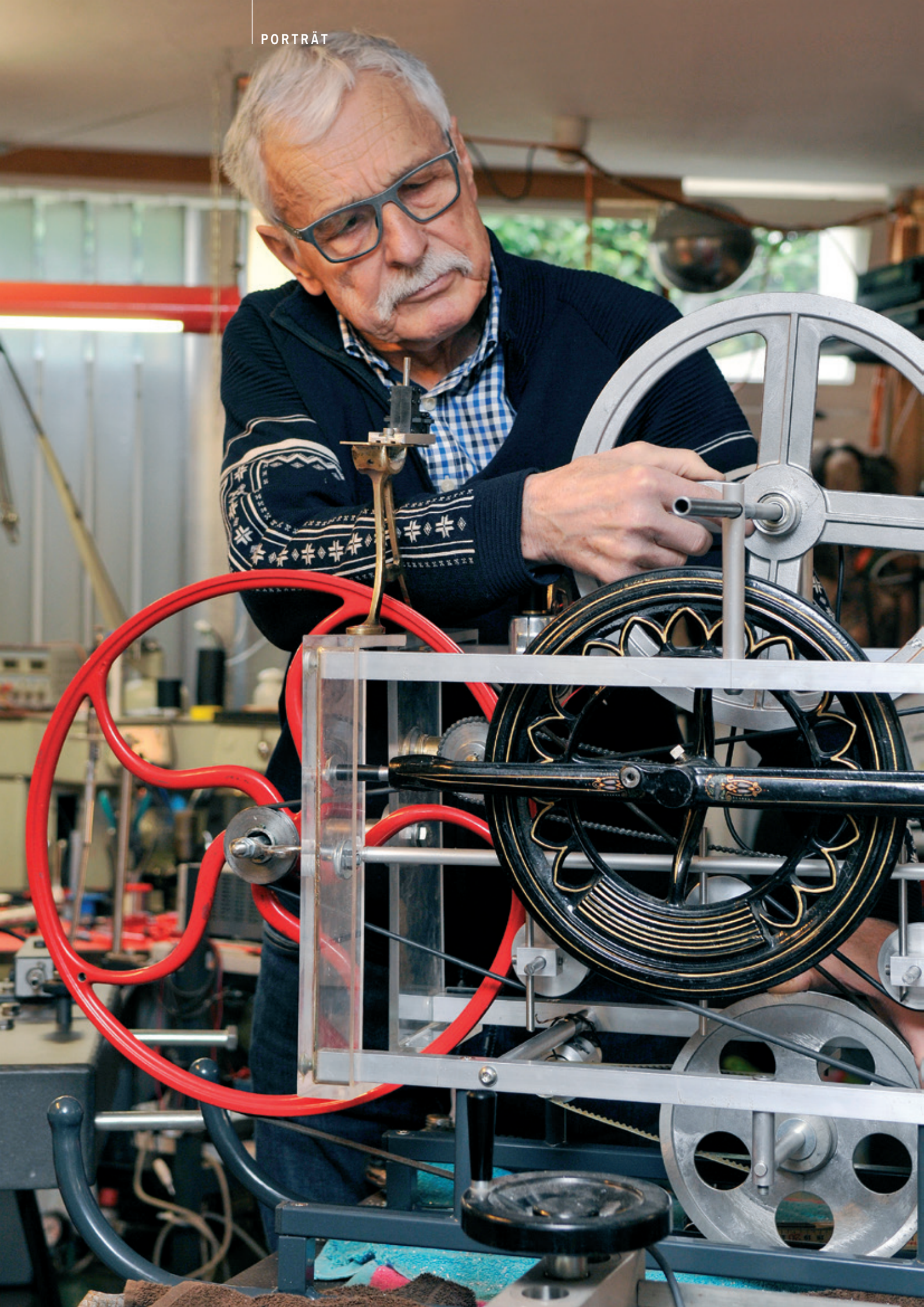
sichter, einen dunkelhäutigen Prinz Georg, Prinz Louis oder eine farbige Prinzessin Charlotte auf die Welt gebracht hätten. Soll schon anderen passiert sein neun Monate nach ihrer ausgedehnten Afrikareise. Das wäre wohl Stoff für die Boulevardpresse gewesen, jedenfalls mehr als die simple Frage nach der künftigen Hautfarbe der Kinder eines gemischten Ehepaars.

Klar, es ist etwas anderes, wenn die Frage von einer Oprah Winfrey kommt, die ja einst selbst schwer unter dem unterschweligen Zürcher Rassismus zu leiden hatte. Zur Ehre der Zürcher Luxusboutique von Trudie Götz sei erwähnt, dass es eine italienische Angestellte war, welche angeblich im Jahre 2013 der Winfrey eine 35'000-Franken teure Handtasche nicht zeigen wollte. Man sieht es der amerikanischen Talkmasterin ja auch nicht an, dass sie keine Millionärin ist. Mit ihren geschätzten 2.5 Milliarden auf dem Konto wäre das ja eine Beleidigung.

Prinz Harry aber knüpft endlich wieder an jene Zeiten an, wo er weniger Moralien und dafür mehr Unterhaltungswert ausstrahlte. Der dritte in der Thronfolge hatte schon mal in Las Vegas seinen nackten Hintern und seine Kronjuwelen blitzen lassen und das war aufregender als die jüngsten Speerspitzen Richtung Palast. Nach mehreren Runden Nackt-Billard mit einigen Freunden und einer Menge Girls hatte der Prinz in einer Suite eines Luxus-Hotels sämtliche Kleider ablegen müssen. Da kam dann allerdings Mitleid auf angesichts der unscharfen Handy-Fotos vom scharfen Prinzen. Nicht, weil die Bilder an die Öffentlichkeit gelangten, vielmehr muss Dirty Harry viel Pech beim Billard haben. Inzwischen scheint er das Spiel mit den Kugeln offensichtlich ausreichend zu beherrschen.

Seien wir doch ehrlich: Gäbe es die Royals nicht, wir müssten uns mit den Niederungen unseres Promialltags begnügen. So gesellschaftspolitischer Kram wie: Warum hat Marianne Cathomen ihr Comeback vermasselt oder ist Pierin Vincenz schlauer als Remo Stoffel beim Kalkulieren - der Verjährungsfristen? Kein Coiffeurheftli lockt mit solch biederer Hausmannskost eine Leserin unter der Gesichtsmaske hervor. Die Royals aber, die lassen uns nicht im Stich. Und wir sie auch nicht.

Stefan Bühler



Der Tüftler und seine skurrilen Maschinen

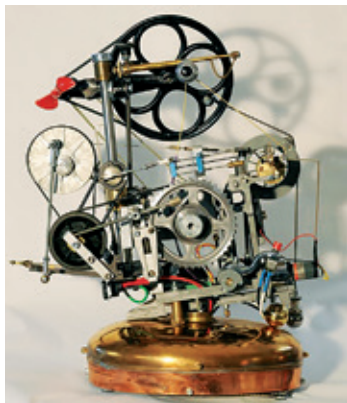
TEXT UND BILDER: PETER DE JONG

Paul Peterhans ist ein leidenschaftlicher Tüftler. Seit über 25 Jahren konstruiert er sonderbare Maschinen, die eigentlich gar keinen Zweck erfüllen – ausser jenem, die Fantasie in Gang zu bringen. Nun geht dieses Kapitel für den 76-jährigen Churer zu Ende.

Paul Peterhans findet sein Glück darin, aus scheinbar nutzlosen Einzelteilen etwas Faszinierendes zu erschaffen. Warum? Weil's geht. Meistens jedenfalls. Der gelernte Radio- und Fernsehetechniker hat viele Ideen, an deren Ende kuriose, aber zugleich geniale Maschinen stehen, die einen einzigen Zweck haben: den Betrachter in den Bann zu ziehen. In unzähligen Arbeitsstunden und mit handwerklichem Geschick konstruiert der 76-jährige Churer «mechanische Spielereien», die, einmal an den Strom angeschlossen und in Gang gesetzt, leise surren und klappern. Wunderbar!

Aus alt mach neu

«Und sie bewegt sich doch», das berühmte Zitat, das Galileo Galilei zugeschrieben wird, passt – in abgewandelter Form – auch ganz gut zu Paul Peterhans. Denn was immer ihm in den Sinn kommt, es hat garantiert mit Bewegung zu tun. «Ich bin fasziniert davon, Teile alter Motoren und Apparaturen so zu kombinieren, dass etwas Neues entsteht, das sich bewegt», erzählt der gebürtige



Die Maschinen laufen und laufen – ganz ohne Zweck und Ziel.



Tüftler durch und durch: In seiner Werkstatt vergisst Paul Peterhans alles um sich herum.

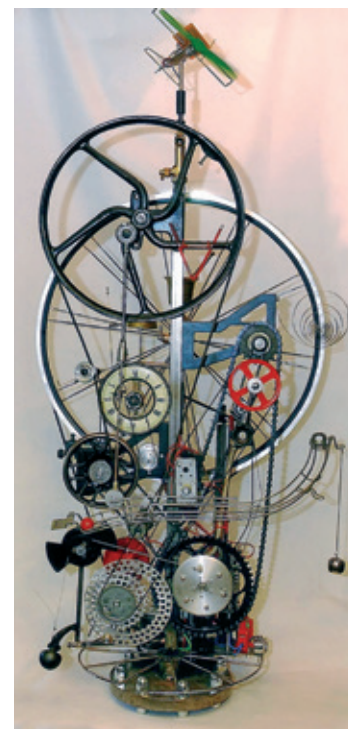
Zürcher, der seit über 50 Jahren in Chur lebt. Jedes Zahnrad, jede Kette und jede Schraube kann bei ihm eine neue Funktion erfahren. Dabei ist der Weg das Ziel: Denn genauso wichtig wie das Resultat ist der Spass an der Spielerei. Peterhans plant seine Maschinen im Kopf. Keine Skizzen, keine Pläne. Was andere achtlos wegwerfen, kann für ihn der Anfang eines neuen Projekts sein. Viele hundert Teile und Teilchen, die er gesammelt hat, bewahrt er in Schachteln und Kisten auf. Nichts wird weggeworfen. Er könne aus allem «öppis» machen, sagt der leidenschaftliche Bastler, der seine Ideen in seiner gut ausgestatteten Werkstatt an der Roterturmstrasse umsetzt. Das Atelier ist allein schon einen Besuch wert. In jeder Ecke gibt es etwas zu entdecken, ein Wirtshausschild etwa oder auch ein Flugzeugpropeller. Natürlich muss auch das Tefifon aus den Dreissigerjahren vorgeführt werden. Zu allem weiss Peterhans eine kleine Geschichte. Und mit-

tendrin Pauls Maschinen, die, ausser dass sie die Fantasie beflügeln, eigentlich zu nichts zu gebrauchen sind.

Zeitlose Bubenträume

Viele Stunden verbringt Paul Peterhans in seinem Atelier. Hier, in seiner eigenen kleinen Welt, könne er komplett abschalten, sagt er. Und vor allem Lösungen für mechanische Herausforderungen ausdenken. An der Wand hängt eine Uhr. Die Zeiger fehlen. Die sind aber nicht wichtig, wenn Peterhans an seinen Maschinen bastelt. «Ich sehe ja, wenn es draussen dunkel ist», sagt er. Begonnen hat alles vor gut 30 Jahren. Damals hatte er nach einem Unfall und anschliessender Rekonvaleszenz viel Zeit zum Nachdenken. Dann seien Bubenträume wieder erwacht, erzählt der pensionierte Verkaufsleiter der Calanda Bräu. Seit 1995 hat Paul Peterhans rund 40 Objekte konstruiert, von der kleinen Dampfmaschine bis zum grossen Wasserspiel. «Die Unvollendete» taufte er sei-

ne erste Konstruktion, seine letzte heisst «Hundeschlitten ohne Hunde». Danach soll aber Schluss sein. Denn Peterhans denkt darüber nach, seine Werkstatt zu verkaufen, mitsamt der ganzen Einrichtung, der Drehbank, der Schweissanlage und dem alten Zahnarztbohrer, seinem wichtigsten Werkzeug für die Feinarbeiten. Und allen anderen Kuriositäten inklusive der rotierenden Modepuppe. Ob er sein Hobby dann nicht vermissen werde? «Vielleicht», sagt er, «vielleicht aber auch nicht.» Schliesslich sei die Faszination für Dinge, die sich bewegen, nicht an einen Ort gebunden, sondern drehe weiter – auch wenn der Betrieb im Atelier dereinst still steht. ■



Es rattert und klimpert: Die mechanischen Spielereien ziehen den Betrachter in den Bann.



Bündner Naturmuseum
Museum da la natira dal Grischun
Museo della natura dei Grigioni

Bündner Naturmuseum

Masanserstrasse 31, 7000 Chur

Tel. 081 257 28 41

www.naturmuseum.gr.ch



SEXperten – Flotte Bienen und tolle Hechte

verlängert bis 29. August

Sex ist der Motor der Evolution und Ursprung der hohen Artenvielfalt der Lebewesen. Partner werden angelockt und verführt, Nebenbuhler werden verdrängt und selbst die Paarung selbst ist nicht ohne Tücken. Einen Partner zu überzeugen ist aufwändig, gefährlich und erfordert Ausdauer und Kreativität. Wer alle Hürden nimmt, wird mit Nachwuchs belohnt. Fortpflanzung ist in der Tierwelt ein zentraler Bestandteil des Lebens. So artenreich wie die Natur ist, so vielfältig sind auch deren Formen der Fortpflanzung: In der Paarungszeit sind die Männchen, vom Hirschkäfer bis zum Hirschbullen, darauf bedacht, die Angebetete zu beeindrucken. Einige versuchen es mit Kämpfen gegen Kontrahenten, andere mit Schönheit, Gesangs- oder Tanzkünsten. Die Sonderausstellung gibt einen faszinierenden Einblick in ein zentrales Thema in der Natur. Produziert wurde sie vom Amt für Umwelt Liechtenstein und dem Liechtensteinischen Landesmuseum.

Sonntag, 11. April, 7 – 9 Uhr

Vogelkundliche Exkursion in Chur mit Ueli Rehsteiner, Bündner Naturmuseum.

Mittwoch, 14. April, 18 – 19 Uhr

Abendführung durch die Sonderausstellung «SEXperten – Flotte Bienen und tolle Hechte».

Mittwoch, 21. April, 12.30 – 13.30 Uhr

Rendez-vous am Mittag: «Von Blutsaugern und Sängern – Die faszinierende Welt der Wanzen» mit Denise Wyniger, Museum.BL, Liestal.

Bitte beachten:

Für sämtliche Anlässe ist eine Anmeldung zwingend. Bitte melden Sie sich nach Möglichkeit online an. Die Zahl der Plätze ist beschränkt. Über die Durchführung der Anlässe geben die Webseiten der Museen Auskunft.



BÜNDNER KUNSTMUSEUM CHUR
MUSEUM D'ART DAL GRISCHUN CUIRA
MUSEO D'ARTE DEI GRIGIONI COIRA

Bündner Kunstmuseum

Bahnhofstrasse 35, 7000 Chur

Tel. 081 257 28 70

www.buendner-kunstmuseum.ch



Telemachs Odyssee. Von Fürsten zu Nationalsozialisten

bis 24. Mai

Angelika Kauffmanns Telemach-Gemälde hat eine wahrliche Odyssee hinter sich, bis es nach Chur in die Sammlung des Bündner Kunstmuseums gelangte. Es war in Besitz von Fürsten und Nationalsozialisten, bis die Irrfahrt in Chur ein Ende nahm. Diese unglaubliche Geschichte, die einem Kriminalfall gleicht, ist Teil der Ausstellung, in der erstmals Provenienzen von Werken aus der Sammlung des Bündner Kunstmuseums thematisiert und der Öffentlichkeit präsentiert werden. Provenienzforschung ist Detektivarbeit. Ihre Aufgabe ist es, die Geschichte von Werken zu erforschen und die Eigentumsverhältnisse und Handwechsel in einer möglichst lückenlosen Abfolge zu dokumentieren. In den letzten zwei Jahren konnte dank der finanziellen Unterstützung des Bundesamtes für Kultur BAK und der SWISSLOS/Kulturförderung Kanton Graubünden an der Aufarbeitung der Provenienzen einer Auswahl von Werken aus der Sammlung gearbeitet werden.

Serie und Variation. Ein nicht ganz systematischer Blick auf die Sammlung

bis 29. August

Künstlerinnen und Künstler entdecken immer wieder von neuem das Potential von Serien und Variationen. Das erlaubt ihnen, ein Thema zu entwickeln oder Dinge aus wechselnder Perspektive zu betrachten. Die Bündner Kunstsammlung ist reich an Beispielen dafür, von denen hier eine Auswahl gezeigt wird. Mit: Silvia Buol, Miriam Cahn, Evelina Cajacob, Abraham David Christian, Hans Danuser, Corsin Fontana, Alberto Giacometti, Augusto Giacometti, Giovanni Giacometti, Florin Granwehr, Michel Grillet, Stefan Gritsch, Heiner Kielholz, Gaspare Melcher, Albert Müller, Florio Puenter, Margret Rufener, Gaudenz Signorell, Matias Spescha, Hugo Suter, Katharina Vonow, Pascale Wiedemann.



Rätisches Museum

Hofstrasse 1, 7000 Chur

Tel. 081 257 48 40

www.raetischesmuseum.gr.ch



Vom Glück vergessen. Fürsorgerische Zwangsmassnahmen in Graubünden

verlängert bis 29. August

Fremdplatziert, verdingt, entmündigt, in Anstalten versorgt, zwangsadoptiert oder -sterilisiert: bis in die 1970er-Jahre waren in der Schweiz zehntausende Kinder, Jugendliche und Erwachsene von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen betroffen. In Graubünden waren es mehrere Tausend. Viele kamen aus schwierigen sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen. Ihre von bürgerlichen Normen abweichende Lebensweise war Grund für massive Eingriffe und repressive Massnahmen. Seit einigen Jahren erheben Betroffene verstärkt ihre Stimme. Sie berichten vom Erlebten und fordern Aufarbeitung. Dass ihnen Unrecht geschah, wird heute offiziell anerkannt. 2017 sprach die Bündner Regierung eine Entschuldigung aus. Die Ausstellung stellt fünf Betroffene ins Zentrum, geboren zwischen 1881 und 1957. In begehbaren Räumen aus Karton sind Sie als Besucherin und Besucher eingeladen, in ihre Welt einzutauchen. Hörspiele und Archivdokumente erzählen die Schicksale. Und es wird gefragt: Wie betrifft uns das Geschehene heute? Ihre Antworten interessieren uns!

Museumsschlüssel:

Museumserlebnisse für Kinder

Mit einem Bund voller unterschiedlicher Schlüsseln machen sich Kinder auf zu einer Entdeckungsreise durch das Museum. Wo sind die versteckten Schatzkästchen? Welcher Schlüssel passt? In jedem Kästlein wartet eine neue und spannende Aufgabe zur Dauerausstellung auf unsere jüngsten Gäste.

Samstag, 17. April, 17 Uhr

Musik im Museum: Ein Quartett der Kammerphilharmonie Graubünden, spielt Volksmusik aus Rumänien, Schottland und Graubünden. Tickets und Informationen über die Form der Veranstaltung: www.kammerphilharmonie.ch.

Öffnungszeiten Museen: Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr, Montag geschlossen.

Die Rösterei Quintacoira bringt Kaffeeduft in die Altstadt

TEXT UND BILDER: PETER DE JONG

Mit seiner kleinen Rösterei Quintacoira, der einzigen in Chur, hat sich Pasquale Sergi einen Traum erfüllt. Dort, an der Herrengasse 7, dreht sich alles um die Kunst der Kaffeeerzeugung. Geplant ist auch ein Café, wo der frisch geröstete Kaffee getrunken werden kann.

Wir alle kennen und lieben Italien für seinen Lebensstil, für die Küche und nicht zuletzt auch für den Kaffee. Kaum ein Bild ist so geprägt wie das der kleinen Espressotasse mit der schönen Crema und dem verführerischen Duft. Der «Caffè», wie die Italiener salopp sagen, eroberte das Land um das Jahr 1570 über Venedig. Dort eröffnete 1647 das erste Kaffeehaus in Europa. Viele weitere folgten. Bis heute sind die Cafés der Lieblingstreffpunkt der Italiener, zu jeder Tageszeit. Einer, der die italienische Kaffee-kultur mit Leidenschaft zelebriert, ist Pasquale Sergi, Churer mit – wie könnte es anders sein – süditalienischen Wurzeln. Nicht nur als Kaffeegeniesser, der er schon immer war, sondern jetzt auch als Kaffeeröster.

Schonend rösten

Anfang Februar hat Pasquale Sergi an der Herrengasse 7 die Kaffeerösterei Quintacoira eröffnet. Ihr Name ist zunächst einmal erklärungsbedürftig: «In der Altstadt von Lecce, der Heimat meines Vaters, gibt es die Bar Quarta Caffè. Schon als Kind liebte ich den intensiven Kaffeegeruch, der aus dem Lokal strömte», erzählt Sergi. Aus Quarta wurde Quinta, aus Chur Coira. Richtig auf den Geschmack kam er aber erst Jahre später auf einer achtmonatigen Afrikareise, unter anderem in Tansania und Äthiopien. Auf einer Kaffeefarm kam er zum ersten Mal mit der Kaffeebohne in Berührung. Von da an liess ihn die Idee, selber Kaffee zu rösten, nicht mehr los. Mit dem Kauf eines Heimrösters stürzte er sich vor vier Jahren in das Abenteuer.



Mitten in der Altstadt: Pasquale Sergi hat im Februar die Mikrorösterei Quintacoira aus der Taufe gehoben.

Pasquale Sergi fing an zu lesen, zu rösten und zu tüfteln. Mit seiner eigenen Mikrorösterei mitten in der Altstadt möchte er seine Leidenschaft für das braune Gold nun mit anderen Menschen teilen. «Es braucht viel Gespür, damit sich die Aromen voll entfalten können», weiss der Self-Made-Röster. Etwa 17 Minuten kreisen die Bohnen bei 200 bis 215 Grad in der Trommel. In der Industrie dauert das nur einen Bruchteil der Zeit: drei bis sechs Minuten bei 500 bis 600 Grad. Die Röstung ist eine Wissenschaft für sich: Je dunkler man röstet, desto weniger Säure hat der Kaffee, dafür steigen die Bitter- und Röstnoten sowie die Intensität des Körpers. «Die Kunst des Röstens ist es, die ideale Balance zu finden», sagt der Churer Kaffeexperte, während er die neue Röstmaschine mit Bohnen füllt.

Aus fairem Handel

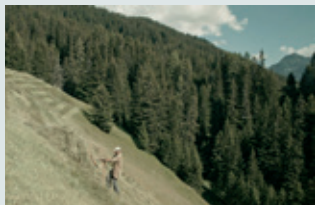
Jeder Kaffee hat seine eigene Geschichte und jeder seine eigenen Qualitäten. Aktuell bietet Pasquale Sergi drei Kaffeesorten an, aus Äthiopien, Indonesien, Peru und Tansania. Weitere sollen folgen. Nach Schokolade und Haselnuss schmeckt etwa der «Cajamarca Amazonia» aus 100 Prozent Arabica. Er wächst im peruanischen Regenwald und kann als Café Crème, Cappuccino, Latte Macchiato und vor allem als Filterkaffee getrunken werden, der wieder hoch im Kurs ist. Ein Allrounder. Als neues Mitglied von Roasters United kann Sergi die Bohnen direkt bei den Kooperativen beziehen. Weil ihm neben dem hohen Anspruch an die Kaffeequalität eine faire Bezahlung der Bauern sowie ein ökologischer und biologischer Anbau am Herzen liegen.

Pasquale Sergi hat einiges in seine Rösterei investiert: Allein die neue Röstmaschine, sein ganzer Stolz, kostete rund 20 000 Franken. Bis zu 18 Kilo Bohnen können dort auf einmal verarbeitet werden. Und das ist noch nicht alles. Wenn alles nach Plan läuft, folgt im April gleich um die Ecke, an der Paradiesgasse 8, die Eröffnung eines Cafés. Dort können die Kunden den frisch gerösteten Kaffee verkosten und diesen bei Gefallen gleich mitnehmen. Doch wie gelingt sie nun, die perfekte Tasse Kaffee? «Gute Bohnen allein reichen nicht aus», gibt Sergi zu bedenken. Der Mahlgrad, die Kaffeemenge, der Wasserdruck, die Durchlaufzeit und die Brüh-temperatur seien ebenso wichtig. «Und die Tasse sollte immer vorgewärmt sein.»



Auf der Suche nach dem perfekten Kaffee: Die rohen Kaffeebohnen werden in der neuen Röstmaschine schonend geröstet.

FILMTIPP



Jedes Jahr wird Davos für einige Tage zum Mittelpunkt der kapitalistischen Welt, wenn die globale Polit- und Wirtschaftselite im Rahmen des World Economic Forum zusammenkommt. Im Kontrast zu jenen, die über uns regieren, steht das lokale Leben der Davoser Bürger. Eine Bauernfamilie, ein Barbetreiber, portugiesische Saisonarbeiter, minderjährige Asylsuchende: Was am Weltwirtschaftsforum hinter verschlossenen Türen verhandelt wird, geht an ihrer Realität vorbei. Angezogen von der Aura, die das Treffen der «Reichen, Wichtigen und Mächtigen» umgibt, haben sich Daniel Hoesl und Julia Niemann mit einem kleinen Team über ein Jahr, von Januar 2018 bis Mai 2019, in Davos eingemietet, um den Alltag im «Schweizer Kuhdorf» («Der Standard») zu verfolgen. Die beiden österreichischen Filmemacher haben eine faszinierende Beobachtungsdokumentation geschaffen, die nicht kommentiert, sondern zeigt. Sie lassen die Bilder für sich sprechen, das Urteil wird dem Zuschauer überlassen. «Davos» ist ein 99-minütiger Film über Gleichgewicht und Gegensätze und darüber, wie eine Handvoll mächtiger weisser Männer über die Zukunft vieler entscheiden. Filmstart ist am 15. April. (cm)

www.kinochur.ch

Neue Musik erobert das Publikum

Das Ensemble ö! und die Kammerphilharmonie Graubünden werden vom 9. bis zum 11. April zum zweiten Mal «Tuns Contemporans», das Festival für zeitgenössische Musik, in Chur durchführen. Sofern es die aktuelle Situation zulässt, finden die vier Konzerte und das Komponistengespräch im Theater Chur und im Bündner Kunstmuseum vor Publikum statt. Gleichzeitig werden sie per Livestream nach Hause übertragen. Mit einem «Call for Scores» legen die Veranstalter den Fokus einerseits auf Komponistinnen, andererseits mit Auftragskompositionen an drei Generationen Bündner Komponisten auf das lokale Musikschaffen. Das Motto: Graubünden trifft Welt, Bekanntes

trifft Unbekanntes, Neues trifft noch Neueres.

Vier Konzerte

Der Ausgangspunkt für die Gründung der Biennale «Tuns Contemporans» war der Wunsch von Philippe Bach der Kammerphilharmonie Graubünden und David Sontõn Cafilisch vom Ensemble ö!, der zeitgenössischen Musik in Graubünden eine grosse Plattform zu bieten. Die Biennale ermöglicht es, nicht nur dem Kennerpublikum aussergewöhnliche Musikerlebnisse zu bieten, sondern auch einem breiteren Publikum die Schwellenangst vor der neuen Musik zu nehmen. An der zweiten Auflage von «Tuns Contemporans» präsentieren die beiden professionellen Bündner Or-

chester in vier Konzerten – «Magie des Klangs», «In Bewegung», «Poesie» und «Energie» – erneut spannende Werke in verschiedenen Besetzungen vom Trio bis zum grossbesetzten Orchester. Oftmals ist die weibliche Stimme in der Musikwelt zu Unrecht unterbesetzt. Um dem entgegenzuwirken, hat man einen «Call for Scores» für Komponistinnen ausgeschrieben. Teilgenommen haben 60 Komponistinnen aus 30 verschiedenen Ländern. In der Kategorie «Kammerorchester» wurde die Deutsche Katrin Klose mit «Accord» zur Siegerin gewählt. Das Werk wird am Freitag im Eröffnungskonzert «Magie des Klangs» gespielt. In der Kategorie «Grosses Ensemble» gewann die Russin Vera Ivanova mit «Still Images». Diese Komposition wird am Samstag im Konzert «In Bewegung» aufgeführt. Und in der Kategorie «Kleines Ensemble» machte die Iranerin Elnaz Seyedi mit «Fragmente einer Erinnerung» das Rennen. Es wird im Abschlusskonzert «Energie» am Sonntag zu hören sein.

Neue Musik aus Graubünden

Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf Auftragskompositionen, die an drei Generationen Bündner Komponisten vergeben wurden: Martin Derungs, David Sontõn Cafilisch und Duri Collenberg. Während die Biennale also drei Komponistinnen aus der Welt nach Chur bringt, stellt sie diesen gleichzeitig drei Komponisten aus Graubünden gegenüber. Als «Composer in Residence» konnte der bedeutende Komponist Magnus Lindberg gewonnen werden. Der 62-jährige Finne wird während der drei Festivaltage in Chur anwesend sein. In jedem der vier Konzerte werden Werke von ihm aufgeführt. Mit diesem Fokus wird das Schaffen eines vielbeachteten, lebenden Komponisten gewürdigt. Zugleich verleiht dies dem Anlass eine internationale Ausstrahlung. Weitere Informationen sind auf www.tunscontemporans.ch zu finden (cm)



Auf dem Weg in neue Sphären: Magnus Lindberg gehört zu den wichtigsten zeitgenössischen Komponisten Finnlands.

Urech Garten AG – seit 110 Jahren Gärtner mit Leidenschaft

Die Leidenschaft für den Beruf und die Liebe zum Produkt sind der Garant für Qualität. Das hat sich auch die Churer Gärtnerei Urech auf die Fahne geschrieben. Vor 110 Jahren gegründet, hat sie sich buchstäblich zu einem blühenden Unternehmen entwickelt.



Mit stolzen 110 Jahren darf sich Urech Garten zu Recht als Traditionsgärtnerei bezeichnen – und obendrein als echtes Familienunternehmen. Vor knapp zwei Jahren hat Samuel Urech die Gärtnerei an der Heroldstrasse 25 von seinem Vater Felix und dessen Bruder Theophil, beide heute über 70 Jahre alt, übernommen. Mit der Freude an neuen Ideen und dem Mut zu Veränderungen möchte der 35-jährige Betriebsökonom den Betrieb am Blühen erhalten. Den frischen Wind verkörpert etwa der neue Internetauftritt (mit Webshop) oder auch die Ende 2019 eröffnete «Genussoase» im Steinbock Center am Bahnhof, die Stielbar. Mit ihrem urbanen Look, mit nachhaltigen und regionalen Produkten, mit einer Tea Lounge und mit Musikevents möchte der Inhaber auch die jüngere Kundenschaft erreichen. «Um uns von den Grossverteilern abzuheben, müssen wir Erlebnisse bieten und eine Marke sein, die für Qualität, Zuverlässigkeit und Vertrauen steht», ist Urech überzeugt.



Bunt und kreativ: Urech hat für jeden Moment die passende Blumendekoration.



Rein ins Beet: In den Gewächshäusern der Gärtnerei Urech hat der Frühling begonnen.

Die Profis fürs Grün

Mit den grossen Treibhäusern und Aussenbeeten ist Urech Garten ein Paradies für alle, die einen grünen Daumen haben. Im Bereich Gartenbau erledigt man sämtliche Arbeiten, um schöne Gärten entstehen zu lassen. Tipps, wie der eigene Garten naturnaher gestaltet werden kann, fehlen ebenfalls nicht. Dabei spielt auch die Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle. «Die Natur ist unser Partner, wir müssen verantwortungsbewusst mit ihr umgehen», betont Samuel Urech. Deshalb wird der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln auf



Genussoase: Die Stielbar im Steinbock Center ist Blumenladen, Tee Lounge und Eventlokal in einem.

das Nötigste eingeschränkt. Zum Angebot gehören auch Gartenunterhalt, Grabpflege, Begrünung und Floristik. Besonders stolz ist Urech auf die selbst kultivierten Churer Tulpen, die, passend zum Frühling, wieder hoch im Kurs stehen. Oder – exklusiv in Graubünden – die natürlichen Pflanzenbilder, die als Wandschmuck jeden Raum beleben. Daneben bieten Workshops jede Menge Inspirationen, wie man den eigenen Balkon oder Kleingarten noch schöner gestalten kann.

Es begann auf einem Acker

Die Geschichte von Urech Garten ist 110 Jahre alt: 1911 pachtet der junge Landschaftsgärtner Otto Urech vor der heutigen Stadthalle einen kleinen Acker, auf dem er Gemüse anpflanzt. Sechs Jahre später erwirbt er einen Bauernhof im damals noch dünn besiedelten Rheinquartier, der Anfang der Gärtnerei Urech. 1955 übergibt er die Gärtnerei an seinen Sohn, ebenfalls mit Namen Otto, der sie erfolgreich weiterentwickelt. Ein Meilenstein ist der Bau des Wohnhauses in den Jahren 1972 und 1973 mit integriertem Blumenladen und Gartencenter an der Heroldstrasse 25. Es gilt als eines der Hauptwerke des Flimser Architekten Rudolf Olgiati. 1984 treten Theophil und Felix Urech in die Fussstapfen ihres Vaters. Heute führt eine dreiköpfige Geschäftsleitung – neben Samuel Urech sind dies noch Benjamin Guntli und Karin Suhner – den Betrieb, unterstützt von 21 engagierten, teils langjährigen Mitarbeitenden und vier ebenso motivierten Lernenden. ■

Ein Generationenprojekt kommt im Juni vors Volk

Die Infrastruktur der Stadtschule ist überlastet und veraltet. Auf dem Areal des nicht mehr benötigten Sportplatzes Ringstrasse soll deshalb eine neue Schul- und Sportanlage gebaut werden. Jetzt liegen die detaillierten Pläne ausführungsbereit auf dem Tisch. Nachdem der Gemeinderat das «Generationenprojekt» letzten Monat einstimmig gutgeheissen hat, hat das Stimmvolk am 13. Juni das letzte Wort. Die Bruttokosten belaufen sich auf 88,1 Millionen Franken. Der voraussichtliche Finanzierungsaufwand für die Stadt wird auf 67,2 Millionen Franken geschätzt. Das Projekt sei eine Investition in die Zukunft für die ganze Stadt und könne dank weitsichtiger Planung ohne Steuererhöhung finanziert werden, betont Stadträtin Sandra Maissen. Entworfen wurde das Projekt «Ringstrasse» vom St. Galler Architekturbüro Andy Senn. Es umfasst



Ein Generationenprojekt für alle: So soll die Schul- und Sportanlage Ringstrasse dereinst aussehen.

ein Primarschulhaus mit zwei Klassen pro Jahrgang, ein Sekundarschulhaus mit drei Klassen pro Jahrgang sowie die Talentklassen Sport und Musik und eine Kindertagesstätte. Hinzu kommen eine Dreifachturnhalle mit einer Tribüne für 1600 Personen, eine Einzel-

turnhalle und eine Multifunktionsaula mit 300 Plätzen. Im Aussenbereich sind unter anderem zwei Rasenplätze, ein Allwetterplatz, eine Sprintbahn, ein Beachvolleyballfeld und ein Basketballplatz geplant. Ausserhalb der Schulzeiten kann die Anlage von der Öffentlich-

keit genutzt werden, etwa für Unihockeyspiele, Kulturveranstaltungen oder als Quartiertreffpunkt. Das alte Schulhaus Herold bleibt als Teil des Projekts «Ringstrasse» erhalten. Hingegen werden die ebenfalls in die Jahre gekommenen Schulhäuser Daleu und Florentini – statt sie kostenintensiv zu sanieren – neuen Nutzungen zugeführt: So steht das Areal Daleu für die dringend notwendige Erweiterung der Gewerblichen Berufsschule Chur zur Verfügung, auf dem Areal Florentini werden Wohnungen realisiert. Das bringt rund 17 Millionen Franken in die Stadtkasse. Damit können die Investitionen für die Schul- und Sportanlage Ringstrasse teilweise refinanziert werden. Im Idealfall will man im März 2022 mit dem Bau der neuen Schul- und Sportanlage Ringstrasse beginnen. Die Eröffnung ist auf Schulbeginn 2024 geplant. (cm)

www.tunscontemporans.ch

MIT LIVESTREAM

tUNS
CON
tempo
rans

Biennale für
Neue Musik
Graubünden

9. / 10. / 11.
April 2021

Bündner Kunstmuseum
Theater Chur

Konzerte / Matinée / Komponistengespräch
Ensemble ö! / Kammerphilharmonie Graubünden
und Gäste

Eine Initiative von

kar
philmer
harmonie
graubünden
grigioni

ö!
Ensemble
FÜR NEUE MUSIK

hermanngermann.ch

Objekt des Monats (III)



Angelika Kauffmann – Selbstbildnis

Als Angelika Kauffmann 1780 in London das Gemälde «Selbstbildnis mit Büste der Minerva» malte, zeigte sie sich sehr selbstbewusst, in einer Zeit, als sich im Zuge der Aufklärung Künstlerinnen und Schriftstellerinnen und Musikerinnen erste Anerkennung verdienten. Von einer adäquaten Wahrnehmung in der männerdominierten Welt waren sie aber noch weit entfernt. Angelika Kauffmann erscheint in diesem Gemälde mit Zeichnungsutensilien vor einer Skulptur der Minerva, der Göttin der Handwerker und Künstler. Malerei (das Bild), Zeichnung (Feder und Buch) und Skulptur (Minerva) sind hier vereint zu einer Allegorie der Kunst. Gegenwärtig hängt das Selbstporträt der 1741 in Chur geborenen Malerin im Landesmuseum in Zürich als Auftakt der grossen Ausstellung «Frauen.Rechte» (bis 18. Juli). Ein Auftakt ist es allemal – wenn auch einer leidvollen Geschichte. Dass der Funke damals aber gesetzt war, verrät vielleicht der zuversichtliche Blick der Künstlerin. (cm)

Das «Churer Magazin» stellt abwechslungsweise ein Objekt aus dem Rätischen Museum, dem Bündner Naturmuseum, dem Bündner Kunstmuseum und neu auch aus dem Domschatzmuseum vor.



Zum Erzählen, Vorlesen und Schauen: Gemeinsam haben Leonie Barandun-Alig (rechts) und Pierina Seglias das Kinderbuch «Runggali» realisiert.

Ein kleiner Gamsbock auf Abenteuer

Sie sei, meinte sie bescheiden, als eine Journalistin sie vor einigen Jahren auf ihre zahlreichen Aktivitäten ansprach, «Hausfrau und Mutter und nichts anderes». Doch in Leonie Barandun-Alig steckt noch mehr: Sie steht ihre Frau als begeisterte Imkerin und überzeugte Jägerin und engagiert sich zudem im Kynologischen Verein Chur und Umgebung, bei der Alpinen Rettung und im Fischereiverein Chur. Vor allem aber setzt sich die 40-jährige Obersaxerin für die Walserkultur und den Walserdialekt ein, ganz besonders für das «Obarsàxar Titsch». Sie ist Vizepräsidentin der Walservereinigung Graubünden, und bei der Internationalen Vereinigung für Walsertum sitzt sie im Vorstand. Anpacken, das war immer ihres: «Das was ich mache, mache ich mit ganzem Herzen», sagt sie. Jetzt zeigt sie ihr Talent auch als Autorin. Mit ihrem ersten Buch möchte sie nicht nur Kindern eine Freude machen, sondern auch einen Beitrag für ihre Muttersprache leisten.

Ein Kinderbuch schreiben, das hatte Leonie Barandun-Alig schon

lange vor. Doch es fehlte die Geschichte – bis sie eines Tages auf einem Spaziergang mit «Q», dem Hund der Familie, auf der Wiese Runggaleida oberhalb von Felsberg einen weissen Gamsbock entdeckte. «Und plötzlich war sie da, die Idee vom Runggali, einem ängstlichen kleinen Gamsbock, der aber über sich hinauswächst, als es darauf ankommt», erzählt die Mutter zweier Kinder. Ihre Botschaft: Anderssein ist durchaus in Ordnung. Runggali ist keine Erfindung der Autorin. In den letzten Jahren konnte man am Calanda gleich zwei weisse Gämsen beobachten – eine seltene Erscheinung. Dann ging alles schnell: Keinen Tag nachdem Leonie Barandun-Alig ihrer Jugendfreundin Pierina Seglias von ihrem Projekt erzählt hatte, hielt sie bereits die erste Skizze in den Händen. Insgesamt steuerte die Bonaduzerin 25 liebevoll gemalte Farbbilder bei, etwa vom grimmigen Grolli, der die Steine oben auf dem Berg bedrohlich rumpeln lässt, oder auch von der schönen Calanda, die, wie man sich erzählt, es schneien lassen kann.

Leonie Barandun-Alig erzählt die Abenteuer vom Runggali auf Deutsch und gleichzeitig in ihrem wunderbar melodiosen Obsaxer Walserdialekt. Und das liest sich dann so: «Ima Wààld, undar ama mords Turabànd chunt ins Gemschgitzi Runggali uf d Waalt. Àlli schtүүnant. Dr Runggali ischt schnnewiissa. Mit darnama Fall ischt aar fir d Raubtiari guat z gsee. Dàs màcht dr chlii Gemschbock net gràt zum muatigschta Gwild in dr Gagand. Wà de im Wintar ds Frassa fir d Gemscha fàscht üssgeit, nimmt dr Runggali schiina gànz Muat zama. Ar will d Calanda, d Hiatarì vum Schnee, finda. Dàs ischt gààr net asoo eifàch. Ar muass drzua namli am beescha Turameischtar Grolli und schiina Wachtar varbei gcho.» «Runggali» zählt 52 Seiten und ist bei der Walservereinigung Graubünden unter www.walserverein-gr.ch für 29,90 Franken erhältlich. Als kleines Extra gibt es zu jedem Buch eine kleine Fingerpuppe vom Runggali, die in der Plankis Stiftung in Handarbeit hergestellt wird. (jo)

STADTBIBLIOTHEK
CHUR

BIBLIOTECA DA LA
CITAD DA CUIRA

BIBLIOTECA DELLA
CITTÀ DI COIRA

FOKUSSIERT IN DER BIBLIOTHEK MIT DEM NEUEN O-ABO

Um 19 Uhr, wenn die Bibliothek schliesst, mache ich die Durchsage, dass nun die Open Library beginnt. Alle, die dann noch bleiben wollen, müssen sich mit dem Bibliotheksausweis anmelden. Schüler, Studentinnen oder Erwachsene, die in unseren Nischen arbeiten, sind oft so konzentriert, dass ich sie persönlich ansprechen muss. Genau diese Fokussierung auf ihre Arbeit, die zu Hause oft schwerfällt, schätzen sie bei uns.

Für diese Kundengruppe haben wir neu das O-Abo. Das O-Abo bietet Zutritt in die Open Library zu einem fairen Preis. Zutritt gibt es selbstverständlich auch mit dem Bibliotheksausweis oder dem Erwachsenen-Abo. Von 6 Uhr in der Früh bis 22 Uhr in der Nacht.



Nutzen Sie die erweiterten Öffnungszeiten auch für die selbstständige Medienausleihe oder Rückgabe. Oder bleiben Sie fokussiert – bei uns in der Open Library der Stadtbibliothek.

Nina Roth, Bibliothekarin

Grabenstrasse 28, 7000 Chur
www.biblio.chur.ch

Agenda

Bitte beachten Sie, dass bei Drucklegung noch nicht feststand, ob alle angekündigten Veranstaltungen stattfinden können oder ob sie coronabedingt abgesagt beziehungsweise verschoben werden müssen. Nähere Informationen finden Sie auf der Webseite des Veranstalters.

Donnerstag, 1. April

ALLGEMEINES

14–17 Uhr, Druckwerkstatt Schloss Haldenstein, Schlossweg: Offene Druckwerkstatt. Interessierte können Druckluft schnuppern und sich vor Ort ein Bild von den vielfältigen Druckmöglichkeiten machen. Anmeldung unter werkstattleitung@druckwerkstatt-haldenstein.ch. Eintritt Fr. 10.–. www.druckwerkstatt-haldenstein.ch

KONZERTE

20.30 Uhr, Hotel Marsöl, Saal, Süswinkelgasse 25: Das Trio Day & Taxi bewegt sich unverkennbar an der Schnittstelle von Komposition und Improvisation und arbeitet mit starken Kontrasten wie Verdichtung und Entleerung. Eintritt frei. www.jazzchur.ch

Freitag, 2. April

FÜHRUNGEN

10–12 Uhr, Tourist Info, Bahnhofunterführung: Altstadtführung. Zu Fuss vom Bahnhof durch das belebte Zentrum in die verwinkelten Gassen und hoch zur Kathedrale. Erfahren Sie spannende Fakten und lustige Geschichten über die älteste Schweizer Stadt. Anmeldung unter stadtfuehrungen@churtourismus.ch oder 081 252 18 18. Kosten Fr. 6.–/15.–. www.stadtfuehrungen.ch

Samstag, 3. April

ALLGEMEINES

14–16 Uhr, Hallenbad Obere Au: Spielnachmittag für Kinder. Das grosse Becken steht komplett den Kindern zur Verfügung, die Bahnen werden entfernt und dafür ist es bestückt mit diversen Spielgeräten. Und auch die Sprungbretter und Rutschbahn laden zum Badespass ein. Eintritt Fr. 3.50/6.–. www.sportanlagenchur.ch

Dienstag, 6. April

KONZERTE

20.15 Uhr, Postremise, Engadinstrasse 43: Sylvie Courvoisier Trio. Sylvie Courvoisier gilt als herausragende Pianistin der New Yorker Jazzszene, ihr kreatives Spiel findet auf den grössten Bühnen der Welt Beachtung. Eintritt Fr. 14.–/28.–. www.jazzchur.ch

THEATER

20 Uhr, Klibühni – Das Theater, Kirchgasse 14: «Zauberflöte light. Eine Kammeroper in einem Akt». Ein Ehepaar, sie Frauenärztin, er Musikwissenschaftler, kommt von den Salzburger Festspielen zurück, wo sie eine moderne Interpretation von Mozarts Zauberflöte gesehen haben. Das gibt Diskussionen. Mit Bettina Dieterle und Andrea Zogg (Schauspiel/Gesang) sowie Reto Senn und Marco Schädler (Schauspiel/Gesang). Eintritt Fr. 15.–/30.–. www.klibuehni.ch

Mittwoch, 7. April

ALLGEMEINES

14–16 Uhr, Hallenbad Obere Au: Spielnachmittag für Kinder. Das grosse Becken steht komplett den Kindern zur Verfügung, die Bahnen werden entfernt und dafür ist es bestückt mit diversen Spielgeräten. Und auch die Sprungbretter und Rutschbahn laden zum Badespass ein. Eintritt Fr. 3.50/6.–. www.sportanlagenchur.ch

18 Uhr, Stadtgarten, Grabenstrasse: Alphornklänge erklingen im Stadtgarten. Eine bunte Gruppe Alphornbläser überrascht die Besucher mit einer spontanen Zusammensetzung. Eintritt frei. www.wernererb.ch

FÜHRUNGEN

14.30–16.30 Uhr, Tourist Info, Bahnhofunterführung: Altstadtführung. Zu Fuss vom Bahnhof durch das belebte Zentrum in die verwinkelten Gassen und hoch zur Kathedrale. Erfahren Sie spannende Fakten und lustige Geschichten über die älteste Schweizer Stadt. Anmeldung unter stadtfuehrungen@churtourismus.ch oder 081 252 18 18. Kosten Fr. 6.–/15.–. www.stadtfuehrungen.ch

THEATER

20 Uhr, Klibühni – Das Theater, Kirchgasse 14: «Zauberflöte light. Eine Kammeroper in einem Akt». Ein Ehepaar, sie Frauenärztin, er Musikwissenschaftler, kommt von den Salzburger Festspielen zurück, wo sie eine moderne Interpretation von Mozarts Zauberflöte gesehen haben. Das gibt Diskussionen. Mit Bettina Dieterle und Andrea Zogg (Schauspiel/Gesang) sowie Reto Senn und Marco Schädler (Schauspiel/Gesang). Eintritt Fr. 15.–/30.–. www.klibuehni.ch

Donnerstag, 8. April

FÜHRUNGEN

16–17 Uhr, Domschatzmuseum, Hof: Entdecken Sie das Domschatzmuseum mit seinen zwei Sammlungsbeständen: Zum einen ist dies der Domschatz selber, zum anderen der Zyklus der Churer Todesbilder aus dem Jahr 1534, ein faszinierendes, 35 Szenen umfassendes Werk. Anmeldung bis Mittwoch 16 Uhr unter stadtfuehrungen@churtourismus.ch oder 081 252 18 18. Kosten Fr. 6.–/20.–. www.stadtfuehrungen.ch

LESUNGEN

19 und 20.30 Uhr, Postremise, Engadinstrasse 43: Der Bündner Autor Arno Camenisch liest aus seinem neuen Roman «Der Schatten, der über dem Dorf liegt». Eintritt Fr. 20.–. www.postremise.ch

Freitag, 9. April

KONZERTE

19 Uhr, Theater Chur, Theaterplatz: Tuns Contemporans, Eröffnungskonzert. Unter dem Titel «Magie des Klangs» spielen das Ensemble ö! und die Kammerphilharmonie Graubünden Werke von David Sontòn Caffisch, Thomas Adès, Katrin Klose und Magnus Lindberg. Solisten: Irina Ungureau (Sopran), Sebastian Bohren (Violine) und Karolina Öhman (Cello). Einführung um 18.30 Uhr. Eintritt Fr. 30.–/50.–. www.tunscontemporans.ch

20 Uhr, Postremise, Engadinstrasse 43: «Let it be forgotten». Die Sängerin Lena Kiepenheuer und die Pianistin Tamriko Kordzaia interpretieren Lieder von Charles Ives, George Crumb, Olivier Messiaen und Alexandre Kordzaia (Uraufführung).

THEATER

20 Uhr, Klibühni – Das Theater, Kirchgasse 14: «Zauberflöte light. Eine Kammeroper in einem Akt». Ein Ehepaar, sie Frauenärztin, er Musikwissenschaftler, kommt von den Salzburger Festspielen zurück, wo sie eine moderne Interpretation von Mozarts Zauberflöte gesehen haben. Das gibt Diskussionen. Mit Bettina Dieterle und Andrea Zogg (Schauspiel/Gesang) sowie Reto Senn und Marco Schädler (Schauspiel/Gesang). Eintritt Fr. 15.–/30.–. www.klibuehni.ch

Samstag, 10. April

ALLGEMEINES

14–16 Uhr, Hallenbad Obere Au: Spielnachmittag für Kinder. Das grosse Becken steht komplett den Kindern zur Verfügung, die Bahnen werden entfernt und dafür ist es bestückt mit diversen Spielgeräten. Und auch die Sprungbretter und Rutschbahn laden zum Badespass ein. Eintritt Fr. 3.50/6.–. www.sportanlagenchur.ch

KONZERTE

19 Uhr, Theater Chur, Theaterplatz: Tuns Contemporans. Unter dem Titel «In Bewegung» spielen das Ensemble ö! und die Kammerphilharmonie Graubünden Werke von Unsink Chin, Vera Ivanova, Martin Derungs und Magnus Lindberg. Einführung um 18.30 Uhr. Eintritt Fr. 30.–/50.–. www.tunscontemporans.ch

THEATER

20 Uhr, Klibühni – Das Theater, Kirchgasse 14: «Zauberflöte light. Eine Kammeroper in einem Akt». Ein Ehepaar, sie Frauenärztin, er Musikwissenschaftler, kommt von den Salzburger Festspielen zurück, wo sie eine moderne Interpretation von Mozarts Zauberflöte gesehen haben. Das gibt Diskussionen. Mit Bettina Dieterle und Andrea Zogg (Schauspiel/Gesang) sowie Reto Senn und Marco Schädler (Schauspiel/Gesang). Eintritt Fr. 15.–/30.–. www.klibuehni.ch

Sonntag, 11. April

KONZERTE

11 Uhr, Theater Chur, Theaterplatz: Tuns Contemporans. Unter dem Titel «Poesie» bringen Sara Bigna Janett (Sopran), Karolina Öhman (Violoncello) und Elizaveta Parfentyeva (Klavier) Werke von Magnus Lindberg, Jürg Wyttenbach, Dieter Ammann und Benedikt Dolf zur Aufführung. Einführung um 18.30 Uhr. Eintritt Fr. 30.–/50.–. www.tunscontemporans.ch

IMPRESSUM: 23. Jahrgang | Nr. 4 | April 2021

HERAUSGEBER: Stefan Bühler, stefan.buehler@desertina.ch **HERSTELLUNG UND VERLAG:** Desertina Verlag und Logistik AG, www.desertina.ch **REDAKTION:** Peter de Jong, peter.dejong@desertina.ch
GRAFIK: Miriam Genchev, miriam.genchev@desertina.ch, Tel. 081 258 33 41 **ADRESSE:** Churer Magazin, Desertina Verlag und Logistik AG, Kasernenstrasse 1, 7004 Chur, Tel. 081 258 33 30, Fax 081 258 33 43 **DRUCK:** AVD Goldach **ABONNEMENTE:** Inland Fr. 48.–, Ausland Fr. 96.–, Einzelnummer Fr. 4.– **ERSCHEINUNGSWEISE:** Das Churer Magazin erscheint monatlich **DISTRIBUTION:** Verteilung in alle Churer Haushalte, Postfächer sowie an alle Gäste in Hotels, Gastronomie und Detailhandel **ISSN 1662-7180**

17 Uhr, Bündner Kunstmuseum, Bahnhofstrasse 35: «Energie». Das Ensemble ö! spielt Werke von Elnaz Seyed, Duri Collenberg, Martin Jaggi, Magnus Lindberg und Maurice Ravel. Einführung um 16.30 Uhr. Eintritt Fr. 30.–/50.–. www.tunscontemporans.ch

17 Uhr, Erlöserkirche, Tödistrasse 10: Der Churer Cellist Adrian Müller spielt die Suiten für Violoncello solo Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3 und Nr. 5 von Johann Sebastian Bach. Reservation unter 077 449 63 43 oder cundamueller@bluewin.ch, der Eintritt ist frei.

Montag, 12. April

ALLGEMEINES

18 Uhr, Restaurant No Name, Gürtelstrasse 45: Pilgerstamm. Wer seine Erlebnisse auf dem Jakobsweg austauschen, Informationen zum Pilgern erhalten oder einfach den Kontakt zu andern Pilgern und Pilgerinnen pflegen möchte, ist am Pilgerstamm des Vereins Jakobsweg Graubünden willkommen. www.jakobsweg-gr.ch

Dienstag, 13. April

KONZERTE

20–21.30 Uhr, Postremise, Engadinstrasse 43: «Promenade à Paris». Ein Bläsertrio mit Roberto Cuervo (Oboe), Franco Mettler (Klarinette) und Gion-Andrea Casanova (Fagott) spielt französische Kompositionen aus den 1920er-Jahren. Mit dabei sind auch der Akkordeonist Thomas Weber und die Sängerin Astrid Alexandre. Eintritt Fr. 15.–/30.–. www.postremise.ch

THEATER

20 Uhr, Klibühni – Das Theater, Kirchgasse 14: «Zauberflöte light. Eine Kammeroper in einem Akt». Ein Ehepaar, sie Frauenärztin, er Musikwissenschaftler, kommt von den Salzburger Festspielen zurück, wo sie eine moderne Interpretation von Mozarts Zauberflöte gesehen haben. Das gibt Diskussionen. Mit Bettina Dieterle und Andrea Zogg (Schauspiel/Gesang) sowie Reto Senn und Marco Schädler (Schauspiel/Gesang). Eintritt Fr. 15.–/30.–. www.klibuehni.ch

Mittwoch, 14. April

ALLGEMEINES

14–16 Uhr, Hallenbad Obere Au: Spielnachmittag für Kinder. Das grosse Becken steht komplett den Kindern zur Verfügung, die Bahnen werden entfernt und dafür ist es bestückt mit diversen Spielgeräten. Und auch die Sprungbretter und Rutschbahn laden zum Badespass ein. Eintritt Fr. 3.50/6.–. www.sportanlagenchur.ch

18 Uhr, Stadtgarten, Grabenstrasse: Alphornklänge erklingen im Stadtgarten. Eine bunte Gruppe Alphornbläser überrascht die Besucher mit einer spontanen Zusammensetzung. Eintritt frei. www.wernererb.ch

AUSSTELLUNGEN

18–19 Uhr, Bündner Naturmuseum, Masanserstrasse 31: Abendführung durch die Sonderausstellung «Sexperten – Flotte Bienen und tolle Hechte». Die Platzzahl ist beschränkt, eine Anmeldung zwingend. Eintritt Fr. 4.–/76.–, Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren gratis. www.naturmuseum.gr.ch

FÜHRUNGEN

14.30–16.30 Uhr, Tourist Info, Bahnhofunterführung: Altstadtführung. Zu Fuss vom Bahnhof durch das belebte Zentrum in die verwinkelten Gassen und hoch zur Kathedrale. Erfahren Sie spannende Fakten und lustige Geschichten über die älteste Schweizer Stadt. Anmeldung unter stadtfuehrungen@churtourismus.ch oder 081 252 18 18. Kosten Fr. 6.–/15.–. www.stadtfuehrungen.ch

LESUNGEN

20 Uhr, Postremise, Engadinstrasse 43: Abendlektüre. Die Schauspieler Nikolaus Schmid und Claudio Spescha lesen Texte von Leo Tuor. Eintritt Fr. 15.–. www.postremise.ch

THEATER

20 Uhr, Klibühni – Das Theater, Kirchgasse 14: «Zauberflöte light. Eine Kammeroper in einem Akt». Ein Ehepaar, sie Frauenärztin, er Musikwissenschaftler, kommt von den Salzburger Festspielen zurück, wo sie eine moderne Interpretation von Mozarts Zauberflöte gesehen haben. Das gibt Diskussionen. Mit Bettina Dieterle und Andrea Zogg (Schauspiel/Gesang) sowie Reto Senn und Marco Schädler (Schauspiel/Gesang). Eintritt Fr. 15.–/30.–. www.klibuehni.ch

Donnerstag, 15. April

KONZERTE

20.30 Uhr, Hotel Marsöl, Saal, Süsswinkelgasse 25: Michael T. Otto (Trompete), Andreas Ebenkofler (Klavier), Gabriel Meyer (Bass) und Rolf Cafilisch (Schlagzeug) setzen sich mit dem Schaffen des amerikanischen Pianisten Richie Beirach auseinander, der neben traditionellem und zeitgenössischem Jazz auch klassische Musik komponierte. Eintritt frei. www.jazzchur.ch

THEATER

19.30 Uhr, Theater Chur, Theaterplatz: «Nichts. Was im Leben wichtig ist». Das Junge Theater Graubünden bringt Janne Tellers Jugendroman als Theateradaption auf die Bühne. Ab 12 Jahren. Das Stück wird als Stream angeboten. Eintritt Fr. 10.–/42.–. www.theaterchur.ch

20 Uhr, Klibühni – Das Theater, Kirchgasse 14: «Zauberflöte light. Eine Kammeroper in einem Akt». Ein Ehepaar, sie Frauenärztin, er Musikwissenschaftler, kommt von den Salzburger Festspielen zurück, wo sie eine moderne Interpretation von Mozarts Zauberflöte gesehen haben. Das gibt Diskussionen. Mit Bettina Dieterle und Andrea Zogg (Schauspiel/Gesang) sowie Reto Senn und Marco Schädler (Schauspiel/Gesang). Eintritt Fr. 15.–/30.–. www.klibuehni.ch

Freitag, 16. April

THEATER

19.30 Uhr, Theater Chur, Theaterplatz: «Nichts. Was im Leben wichtig ist». Das Junge Theater Graubünden bringt Janne Tellers Jugendroman als Theateradaption auf die Bühne. Ab 12 Jahren. Das Stück wird als Stream angeboten. Eintritt Fr. 10.–/42.–. www.theaterchur.ch

20 Uhr, Klibühni – Das Theater, Kirchgasse 14: «Zauberflöte light. Eine Kammeroper in einem Akt». Ein Ehepaar, sie Frauenärztin, er Musikwissenschaftler, kommt von den Salzburger Festspielen zurück, wo sie eine moderne Interpretation von Mozarts Zauberflöte gesehen haben. Das gibt Diskussionen. Mit Bettina Dieterle und Andrea Zogg (Schauspiel/Gesang) sowie Reto Senn und Marco Schädler (Schauspiel/Gesang). Eintritt Fr. 15.–/30.–. www.klibuehni.ch

Samstag, 17. April

ALLGEMEINES

14–16 Uhr, Hallenbad Obere Au: Spielnachmittag für Kinder. Das grosse Becken steht komplett den Kindern zur Verfügung, die Bahnen werden entfernt und dafür ist es bestückt mit diversen Spielgeräten. Und auch die Sprungbretter und Rutschbahn laden zum Badespass ein. Eintritt Fr. 3.50/6.–. www.sportanlagenchur.ch

KONZERTE

17 Uhr, Rätisches Museum, Hofstrasse 1: «Volksmusik». In der Reihe «Musik im Museum» spielen Clot Buchli (Klarinette), Kathrin von Cube (Viola), Robert Grossmann (Gitarre) und Andrea Thöny (Kontrabass) Werke von Bela Bartok, Gion Antoni Derungs und Peter Maxwell Davis. Daneben sind Volksmusikstücke aus Graubünden zu hören. Eintritt Fr. 20.–/35.–. www.kammerphilharmonie.ch

KURSE

9.30–16 Uhr, Schloss Haldenstein, Schlossweg: Einführung in den Siebdruck. Anmeldung zwei Wochen vor Kursbeginn. Die Teilnehmerzahl ist auf 4 Personen beschränkt. Kosten Fr. 180.–. www.druckwerkstatt-haldenstein.ch

LESUNGEN

20 Uhr, Postremise, Engadinstrasse 43: «Ein Scheiterabend». Gian-Marco «Gimma» Schmid hat ein Buch über das Scheitern veröffentlicht und wie es sich gehört, muss dieses auch mitten in einer Pandemie unter höchsten Sicherheitsvorkehrungen präsentiert werden. Abgerundet wird die Lesung durch musikalische Beiträge des jungen Emser Sängers «Noxx». Eintritt Fr. 20.– (mit Buch Fr. 40.–). www.postremise.ch

THEATER

19.30 Uhr, Theater Chur, Theaterplatz: «Nichts. Was im Leben wichtig ist». Das Junge Theater Graubünden bringt Janne Tellers Jugendroman als Theateradaption auf die Bühne. Ab 12 Jahren. Das Stück wird als Stream angeboten. Eintritt Fr. 10.–/42.–. www.theaterchur.ch

20 Uhr, Klibühni – Das Theater, Kirchgasse 14: «Zauberflöte light. Eine Kammeroper in einem Akt». Ein Ehepaar, sie Frauenärztin, er Musikwissenschaftler, kommt von den Salzburger Festspielen zurück, wo sie eine moderne Interpretation von Mozarts Zauberflöte gesehen haben. Das gibt Diskussionen. Mit Bettina Dieterle und Andrea Zogg (Schauspiel/Gesang) sowie Reto Senn und Marco Schädler (Schauspiel/Gesang). Eintritt Fr. 15.–/30.–. www.klibuehni.ch

Sonntag, 18. April

UNTERHALTUNG

17–19 Uhr, Postremise, Engadinstrasse 43: Thé dansant. Es wird wieder getanzt. Das Salonorchester Kur & Tanz der Kammerphilharmonie Graubünden bringt für jeden Geschmack etwas mit: vom Walzer zur Mazurka, über den Cha-Cha-Cha hin zur Polka. Eintritt Fr. 8.–/25.–. www.kammerphilharmonie.ch

Mittwoch, 21. April

ALLGEMEINES

14–16 Uhr, Hallenbad Obere Au: Spielnachmittag für Kinder. Das grosse Becken steht komplett den Kindern zur Verfügung, die Bahnen werden entfernt und dafür ist es bestückt mit diversen Spielgeräten. Und auch die Sprungbretter und Rutschbahn laden zum Badespass ein. Eintritt Fr. 3.50/6.–. www.sportanlagenchur.ch

18 Uhr, Stadtgarten, Grabenstrasse: Alphornklänge erklingen im Stadtgarten. Eine bunte Gruppe Alphornbläser überrascht die Besucher mit einer spontanen Zusammensetzung. Eintritt frei. www.wernererb.ch

FÜHRUNGEN

14.30–16.30 Uhr, Tourist Info, Bahnhofunterführung: Altstadtführung. Zu Fuss vom Bahnhof durch das belebte Zentrum in die verwinkelten Gassen und hoch zur Kathedrale. Erfahren Sie spannende Fakten und lustige Geschichten über die älteste Schweizer Stadt. Anmeldung unter stadtfuehrungen@churtourismus.ch oder 081 252 18 18. Kosten Fr. 6.–/15.–. www.stadtfuehrungen.ch

VORTRÄGE

12.30–13.30 Uhr, Saal Brandis, Brandisstrasse 12: «Von Blutsaugern und Sängern – Die faszinierende Welt der Wanzen» mit Dr. Denise Wyniger, für die Insektengruppe Wanzen. Eintritt Fr. 6.–, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre gratis.

Donnerstag, 22. April

KONZERTE

20.30 Uhr, Hotel Marsöl, Saal, Süswinkelgasse 25: «Pop meets Jazz». Die Achtzigerjahre waren bunt, laut und dynamisch – und musikalisch kreativ und innovativ. Andreas Ebenkofler (Klavier), Saki Hatzi Georgiou (Gitarre), Vito Cadonau (Bass) und Rolf Cafilich (Schlagzeug) stecken die Hits von damals in ein neues, jazziges Gewand. Eintritt frei. www.jazzchur.ch

THEATER

20 Uhr, Klibühni – Das Theater, Kirchgasse 14: «Via Mala». Die Schauspieler Gian Rupf und Volker Ranisch bringen John Knittels berühmtes Familiendrama aus dem Jahr 1934 als Kriminalfall auf die Bühne. Eintritt Fr. 15.–/30.–. www.klibuehni.ch

Freitag, 23. April

THEATER

20 Uhr, Klibühni – Das Theater, Kirchgasse 14: «Via Mala». Die Schauspieler Gian Rupf und Volker Ranisch bringen John Knittels berühmtes Familiendrama aus dem Jahr 1934 als Kriminalfall auf die Bühne. Eintritt Fr. 15.–/30.–. www.klibuehni.ch

Samstag, 24. April

ALLGEMEINES

14–16 Uhr, Hallenbad Obere Au: Spielnachmittag für Kinder. Das grosse Becken steht komplett den Kindern zur Verfügung, die Bahnen werden entfernt und dafür ist es bestückt mit diversen Spielgeräten. Und auch die Sprungbretter und Rutschbahn laden zum Badespass ein. Eintritt Fr. 3.50/6.–. www.sportanlagenchur.ch

FÜHRUNGEN

10–12 Uhr, Tourist Info, Bahnhofunterführung: Altstadtführung. Zu Fuss vom Bahnhof durch das belebte Zentrum in die verwinkelten Gassen und hoch zur Kathedrale. Erfahren Sie spannende Fakten und lustige Geschichten über die älteste Schweizer Stadt. Anmeldung unter stadtfuehrungen@churtourismus.ch oder 081 252 18 18. Kosten Fr. 6.–/15.–. www.stadtfuehrungen.ch

LESUNGEN

20 Uhr, Klibühni – Das Theater, Kirchgasse 14: «Lidija liest Leben». Seit 1990 schreibt Lidija Burčak, geboren 1983 in Winterthur, Tagebücher. Diese waren nie für die Öffentlichkeit gedacht. Doch Dinge ändern sich, zum Glück. Eintritt Fr. 15.–/30.–. www.klibuehni.ch

20 Uhr, Postremise, Engadinstrasse 43: «Mein ferner lieber Mensch». Felicitas Heyerick und Marco Luca Castelli lesen aus Liebesbriefen zwischen Anton Tschechow und Olga Knipper. Eintritt Fr. 15.–. www.postremise.ch

Dienstag, 27. April

FÜHRUNGEN

10.30–12 Uhr, Arcas: Kinderstadtführung. Dass man Steinböcke und Murmeltiere in der Alpenstadt Chur antrifft, kann man sich ja noch vorstellen. Aber dass in der Bündner Hauptstadt auch Affen anzutreffen sind – wer hätte das gedacht! Tickets unter www.stadtfuehrungen.ch oder im Tourist Info am Bahnhof. Kosten Fr. 15.–. www.churtourismus.ch

LESUNGEN

20 Uhr, Klibühni – das Theater, Kirchgasse 14: «Irrland», Reportagen von und mit Margrit Sprecher. Die Reportage ist die Königsdisziplin im Journalismus – Margrit Sprecher beherrscht sie wie keine andere. Die aus Chur stammende Journalistin ist bekannt für ihre nahbaren Porträts und ihre präzise Beobachtungsgabe. Die Schauspieler Graziella Rossi und Helmut Vogel lesen aus ihren Texten, die nun in Buchform unter dem Titel «Irrland» erschienen sind. Eintritt Fr. 15.–/30.–. www.klibuehni.ch

Mittwoch, 28. April

ALLGEMEINES

14–16 Uhr, Hallenbad Obere Au: Spielnachmittag für Kinder. Das grosse Becken steht komplett den Kindern zur Verfügung, die Bahnen werden entfernt und dafür ist es bestückt mit diversen Spielgeräten. Und auch die Sprungbretter und Rutschbahn laden zum Badespass ein. Eintritt Fr. 3.50/6.–. www.sportanlagenchur.ch

18 Uhr, Stadtgarten, Grabenstrasse: Alphornklänge erklingen im Stadtgarten. Eine bunte Gruppe Alphornbläser überrascht die Besucher mit einer spontanen Zusammensetzung. Eintritt frei. www.wernererb.ch

FÜHRUNGEN

14.30–16.30 Uhr, Tourist Info, Bahnhofunterführung: Altstadtführung. Zu Fuss vom Bahnhof durch das belebte Zentrum in die verwinkelten Gassen und hoch zur Kathedrale. Erfahren Sie spannende Fakten und lustige Geschichten über die älteste Schweizer Stadt. Anmeldung unter stadtfuehrungen@churtourismus.ch oder 081 252 18 18. Kosten Fr. 6.–/15.–. www.stadtfuehrungen.ch

KONZERTE

20 Uhr, Klibühni – Das Theater, Kirchgasse 14: «Kontrabach». Aus dem unerschöpflichen Fundus von Bachs Werken haben Mark Lardon

und Daniel Sailer ein weiteres Programm erarbeitet: die Goldberg-Variationen. Die Besonderheit dieses Projekts ist die sehr eigenwillige Instrumentierung, nämlich Kontrabassklarinette und Kontrabass. In dieser Form klingt Bachs Musik völlig ungewohnt und neu. Eintritt Fr. 15.–/30.–. www.klibuehni.ch

Freitag, 30. April

KONZERTE

20.30 Uhr, Hotel Marsöl, Saal, Süswinkelgasse 25: Bänz Oester & The Rainmakers. Die Rainmakers sind ein Paradebeispiel für den fruchtbaren Austausch zwischen Nord und Süd: Der Bassist Bänz Oester kommt aus der Schweiz, der Saxophonist Javier Vercher aus Spanien, der Pianist Afrika Mkhize und der Schlagzeuger Ayanda Sikade zählen zu den neuen Überfliegern aus Südafrika. Eintritt frei. www.jazzchur.ch



Der Frühling erwacht: Die Stadtgärtnerei sorgt dafür, dass im Fontanapark wieder bunte Blumen blühen.



Kultureller Austausch: «Jazz Chur Exile» bringt verschiedene Jazzmusikerinnen und -musiker – im Bild der Bündner Bassist Luca Sisera – zusammen.

«Jazz Chur Exile» – nicht live, sondern bewusst digital

Corona hat dafür gesorgt, dass sich Musiker und Veranstalter rund um die Welt vermehrt Gedanken zum Thema Digitalisierung, kulturelle Relevanz und Vermittlung von Kultur machen durften. Fazit: Musik kann ihre Wirkung noch immer am besten entfalten, wenn sie live gespielt und erlebt wird. Dies schliesst aber nicht aus, dass spannenden Onlineformate eine Bereicherung im Kulturbetrieb darstellen und neue Blickwinkel ermöglichen können. Dazu gehören die unzähligen technischen Möglichkeiten, die ortsunabhängige Produktion oder die Chancen der zeitunabhängigen Rezeption.

Der Lockdown im Frühjahr 2020 sorgte bei Jazz Chur für eine herausfordernde erste Spielzeit. Kurzerhand experimentierte Jazz Chur mutig mit den unterschiedlichsten Spielarten, um seiner Verantwortung als Veranstalter gegenüber Musikern und Publikum gerecht zu werden. So entstanden erfolgreiche Formate wie der «Jazz Podcast», ein Minifestival im Netz zum «Internationalen Tag des Jazz» oder eben «Jazz Chur Exile». Im Auftrag von Jazz Chur tun sich dabei Schweizer Jazzmusiker – darunter Marc Méan, Luca Sisera, Catia Lanfranchi oder Anna Frey – mit einer musikalischen Partnerin

oder einem Partner zusammen und komponieren, improvisieren und produzieren gemeinsam ein Duett. Die Duopartner kommen aus einem anderen Land, sogar von einem anderen Kontinent. Begegnung und Austausch finden im digitalen Raum statt. Ihre Beiträge sollen aber nicht einfach ein Konzerterlebnis reproduzieren, sondern den kulturellen Austausch und die kreative Zusammenarbeit auf Distanz ins Zentrum stellen.

Die Werke werden von den Künstlern eigenständig produziert, aufgenommen und mit einem kurzen Gespräch eingeleitet. Darin begegnen die Zuhörer der Entstehung des Stücks und den Arbeitsbedingungen in den unterschiedlichen Lebenswelten der beiden Musiker. Zu hören sind die Werke ab April auf der Webseite www.jazzchur.ch. Und so kommt dank Corona ein weiteres festes Mitglied in die Jazz Chur Familie: «Jazz Chur Exile». Nicht live, sondern bewusst digital. Neben den jazzeigenen Werten wie Offenheit, Respekt oder Toleranz, setzt sich «Jazz Chur Exile» auch mit Fragen zum Thema Nachhaltigkeit auseinander. Denn Musiker müssen nicht zwingend um die Welt reisen, um in einen kreativen und inspirierenden Prozess einzutauchen. (cm)

EXILE
JAZZCHUR
 WIR SCHAFFEN MEHRKLANG
 www.jazzchur.ch

Gaumen-
freudenSpanisches Chorizo-Huhn
mit Couscous

Der Reiselust ist in Corona-Zeiten immerhin noch kulinarisch beizukommen, im Lockdown exklusiv in der eigenen Küche. Spanische Feriengefühle präsentierte uns kürzlich unser Schwiegersohn mit seinem «Chorizo-Huhn», begleitet von flockigem Couscous. Das farbenprächtige, leicht exotische Gericht hat uns optisch und kulinarisch derart überzeugt, dass wir Ihnen das Rezept nicht vorenthalten dürfen. Für vier Portionen benötigen Sie die folgenden

Zutaten

Coquelets:

- 1 erstklassiges Huhn
- Ca. 150 g Chorizo
- 2 Dosen Pelati (à 400 g), gehackt
- 2 mittelgrosse Zwiebeln, grob gehackt
- 3 Knoblauchzehen, grob gehackt
- 3 dl Weisswein
- 1 Prise gemahlene Nelken, je ¼ Teelöffel Muskat und Zimt
- Paprikapulver (scharf), Salz, Zucker, schwarzer Pfeffer aus der Mühle
- je 2 Esslöffel Mandelplättchen und Rosinen (fakultativ)
- Öl zum Anbraten
- Couscous

Zubereitung

Das Huhn wird in seine Einzelteile zerlegt (Unter- und Oberschenkel einzeln), gesalzen, mit reichlich scharfem Paprikapulver eingerieben und in wenig Öl während rund 10 Minuten auf mittlerer Hitze in einer weiten Bratpfanne gut angebraten. Darauf kommt es in einem Bräter zum Durchgaren für ungefähr 45 Minuten in den auf 160° vorgeheizten Ofen. Auf dem Herd geht es inzwischen Schlag auf Schlag weiter: Geschälte und in Scheiben geschnittene Chorizo im verbliebenen Bratfett anziehen, Zwiebeln und Knoblauch etwa 5 Minuten mitdünsten, Tomaten, Weisswein, 1 bis 2 Teelöffel Zucker und (vorsichtig, lieber zunächst die Hälfte!) vom Nelken-, Muskat und Zimtpulver beifügen, mit Salz und Pfeffer sowie reichlich Paprikapulver abschmecken und zugedeckt bei mittlerer Hitze etwa 30 Minuten simmern lassen. Hin und wieder umrühren und nötigenfalls etwas Wasser und – wenn Sie das mögen – die Rosinen zufügen. Nebenbei rösten Sie die Mandelplättchen ohne Fettzugabe in einer Bratpfanne leicht an.

Die Hühnerteile sollten mittlerweile so gut durchgebraten sein, dass sich bei einem Versuch das Schenkel-Fleisch problemlos von den Knochen löst. Ist es so weit, wird die Sauce nochmals abgeschmeckt und auf mittlere Konsistenz eingekocht. Falls Sie meinem Ratschlag folgen und nach Vorschrift zubereitetes, lockeres Couscous dazu reichen, müssen Sie darauf achten, dass genügend Sauce verfügbar bleibt. Zum Servieren wird das Huhn auf die Sauce gelegt und mit den Mandelplättchen überstreut.

Markus Fischer, 75, ist passionierter Hobbykoch. Er hat zwei Kochbücher, «Heiter geniessen» und «Einfach raffiniert», herausgegeben.

«Zauberflöte»
light

Tamino, ein junger Prinz, einer der an der Goldküste aufgewachsen ist und mit 15 den Lamborghini vom Papa zu Schrott gefahren hat, aber nie dafür bestraft wurde, sondern eine Rolex zum 16. Geburtstag bekommen hat, erwacht in einem fremden Land. Eine Schlange ist gerade dabei Tamino zu beissen... Ein Ehepaar – sie Frauenärztin, er Musikwissenschaftler – kommt gerade von den Salzburger Festspielen zurück, wo sie eine moderne Interpretation von Mozarts «Zauberflöte» gesehen hat. Ein Geschlechterkampf beginnt. Die «Zauberflöte light» stammt aus der Feder von Eva Roselt und Bettina Dieterle, die zusammen mit Andrea Zogg auch auf der Bühne steht. Für den musikalischen Part sorgen Reto Senn und Marco Schädler. Die «Kammeroper in einem Akt» ist am 6., 7., 9. und 10. sowie vom 13. bis zum 17. April jeweils um 20 Uhr in der Klibühni zu sehen. (cm)

Die Zwanziger
in Paris

Unter dem Titel «Promenade à Paris» entführt das Bläsertrio «en vogue» das Publikum am Dienstag, 13. April, in der Postremise in das quirlige Paris der Zwanziger- und Dreissigerjahre. Roberto Cuervo (Oboe), Franco Mettler (Klarinette) und Gion-Andrea Casanova (Fagott) haben sich in der Kammerphilharmonie Graubünden gefunden. In dieser ungewöhnlichen Besetzung sehen sie sich in der Tradition des berühmten «Trio d'anches de Paris», das ab 1927 in der französischen Hauptstadt für Furore sorgte. Mit französischem Flair spielt der Akkordeonist Thomas Weber dazwischen wunderbar melancholische Musettes. Und Astrid Alexandre singt Chansons in eigenwilligen Arrangements von Eric Satie, Francis Poulenc, Charles Trenet und anderen. Das vom Konzert Studio Chur organisierte Konzert beginnt um 20 Uhr. (cm)

Eine rastlose
Reporterin

Für ihre Reportagen wurde Margrit Sprecher mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem «Swiss Press Award» für ihr Lebenswerk. Die bekannte Journalistin, die dieses Jahr 85 Jahre alt wird, denkt noch immer nicht ans Aufhören, zieht nach wie vor mit Notizblock und Kugelschreiber los. Geschätzt über 700 Reportagen hat die in Zürich lebende Churerin in ihrer Laufbahn geschrieben. 20 davon sind kürzlich unter dem Titel «Irrland» erschienen. Bereits zu Jahresbeginn wollte die «Grande Dame der Reportage» ihr neues Buch in der Klibühni vorstellen. Wegen Corona wurde daraus nichts. Nun wird der Anlass am Dienstag, 27. April um 20 Uhr nachgeholt. Sprecher erzählt Anekdoten zu den Reportagen, Graziella Rossi und Helmut Vogel lesen Auszüge aus dem Buch. (cm)

Arno Camenisch
liest

Nicht einmal ein Jahr nach «Goldene Jahre» legt Arno Camenisch mit «Der Schatten über dem Dorf» den nächsten Roman vor. Es ist das zwölfte Buch des in Biel lebenden Bündner Autors, der am Donnerstag, 8. April, in der Postremise zu Gast ist. Die Handlung spielt in einem Dorf in Graubünden, das von einer Tragödie überschattet wird, die andert-halb Jahre vor der Geburt des Erzählers passiert ist: Drei Kinder zwischen 9 und 11 Jahren sterben bei einem Brand. Die Menschen nehmen ihre Tätigkeiten auf, wie immer, aber es ist nicht mehr dasselbe. Auf ihnen liegt nun ein Schatten... «Der Schatten über dem Dorf» erzählt vom Leben und vom Tod und ist gleichzeitig auch ein Buch über die Zuversicht, dass mit dem Frühling die Sonne wieder ins Leben zurückkehrt – ein typischer Camenisch und doch anders. Es finden zwei Lesungen statt, um 19 und 20.30 Uhr. (cm)

In der «Hasenstube» tauschen Jäger und Gejagte die Rollen

Im Frühjahr fällt der Osterhase in riesigen Rudeln bei uns ein. In vielen Ländern gilt er als der erste Frühlingsbote, der für das beginnende Leben steht. Besondere Hasen kann man in der «Hasenstube» an der Kirchgasse entdecken. Diese haben aber mit Ostern nichts zu tun.



Auf dem grossen Wandgemälde in der «Hasenstube» haben Jäger und Gejagte die Rollen vertauscht.

1470, so kann man in einem im Jahr 2003 von der Evangelischen Kirchgemeinde Chur herausgegebenen Kunstführer lesen, kaufte der Abt von Disentis das Haus an der Kirchgasse 12, das darauf mit dem Nachbarhaus zusammengefügt wurde. Bis zur Reformation gehörte die Liegenschaft dem Kloster Disentis. Ab 1557 diente sie als Amtssitz des Churer Hauptpfarrers, des Antistes, dessen Predigtstätte die Martinskirche war. Als eines der wenigen Häuser blieb das Antistitium vom Stadtbrand von 1574 verschont. Bei Renovationsarbeiten wurde in den Siebzigerjahren im Haus Nr. 10 die «Hasenstube» entdeckt. Dem Namen entsprechend zeigt die Malerei Hasen, die – in skurriler Umkehrung der Realität – einen Jäger gefangen nehmen. Das Werk, grösstenteils in Grisaille ausgeführt, also in Schwarz- und Grautönen, ist ein Kulturgut von nationaler Bedeutung.

dessen Urheber nicht bekannt ist, stellt zehn Hasen dar, die einen Jäger und seine beiden Hunde im Triumphzug abführen. Den Zug führt ein hellebardenträger «Krieger» an. Ihm folgt ein Wagen, der von einem Jagdhund gezogen wird. Auf dem Wagen sitzt der Anführer der Truppe, der einen «Marschallstab» in der Pfote hält – ein «alter» Hase im wahrsten Sinne des Wortes. Ihm gegenüber befindet sich der Trommler, vorne der Trompeter.

Ein kräftiger Hase schiebt den Wagen. Dahinter sitzt ein «Kavallerist» auf dem zweiten Jagdhund, der das Haupt senkt und die Ohren hängen lässt. Es folgt ein Hase, der den Jäger am Strick gefesselt abführt. Den Zug schliessen zwei «Füsiliere» ab, welche die erbeuteten Gewehre schultern. Das Motiv der «Verkehrten Welt» war in der Kunst des Mittelalters weit verbreitet, wie der Kunsthistoriker Marc Antoni Nay in der Broschüre

schreibt. Es diente dazu, verkehrte gesellschaftliche Verhältnisse anzuprangern und ins Groteske zu übersteigern.

Weitere Malereien

In der «Hasenstube» gibt es noch weitere Malereien zu bewundern, etwa Bilder zum Thema «Liebe»: Ein Knecht küsst eine Magd und greift ihr mit der linken Hand lustvoll unter den Rock... Auf einer anderen Darstellung ist Venus, die Göttin der Liebe, abgebildet. Sie hält ein brennendes Herz in der Hand. Der kleine Amor spannt den Bogen und zielt auf den Betrachtenden. Nur fragmentarisch erhalten ist die Darstellung des gekreuzigten Jesus. In den Fensternischen befinden sich Porträts eines älteren und jüngeren Paares. Die damaligen Bewohner? Man weiss es nicht. Die Häuser Kirchgasse 8 bis 12 gehören der Evangelischen Kirchgemeinde Chur, welche die «Hasenstube» als Sitzungsraum nutzt. Ist diese frei, kann sie auf Anfrage besichtigt werden. ■



Verkehrte Welt

Das um 1600 entstandene Bild,

Nicht weniger kunstvoll sind die weiteren Malereien.



KINDERBÜCHER



HEIDI

Johanna Spyri
Illustration Rudolf Stüssi

Johanna Spyris «Heidi» wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt und ist seit über 100 Jahren aktuell. Das Werk übt eine immense Ausstrahlung auf Kinder aus und zählt zur Weltliteratur. Die Autorin Johanna Spyri (1827–1901) hat über 30 Bücher verfasst.

Verlag Desertina
336 Seiten, ISBN 978-3-85637-255-2, CHF 38.–

BLAUES GOLD

Ein Märchen aus den Bündner Bergen

Annetta Baumann
Illustration Bernhard Wysz

Die Geschichte erzählt von Dingen, die mehr bedeuten als Reichtum und Macht.

Verlag Desertina
ISBN 978-3-85637-415-0, CHF 24.–

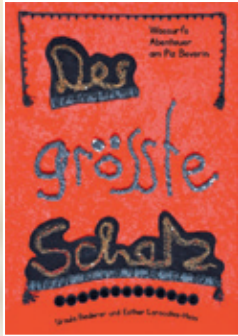


DER GRÖSSTE SCHATZ

Ursula Riederer und
Esther Larocchia-Heini

Wassurf, der kleine Wasserläufer, lebt mit seinem Volk im geheimnisvollen, verschwundenen Lüschersee am Heinzenberg. Nachdem sich die Kunde vom grössten Schatz verbreitet hat, macht er sich auf die Suche.

Verlag Desertina
ISBN 978-3-95240-227-6, CHF 24.–



Laden und Genusstation



Die Naturköchin Rebecca Clopath und die Marketingspezialistin Romina Crameri erfüllen sich einen lang gehegten Traum und eröffnen an der Vazerolgasse 4 die «Crame-rei». Sie ist Laden, Genusstation und Begegnungsort in einem. Die innovativen junge Frauen bieten Food- und Non-Food-Produkte von Rebecca Clopaths Biohof Taratsch in Lohn sowie von weiteren Produzentinnen und Produzenten aus dem nahen Alpenraum an: Senf und Chutney, Wurst und Fleisch, hauseigene Mehlmischungen, diverse Pasta und anderes mehr, dazu feine Stoffe bis hin zu handgemachten Seifen von «Seifenstück» aus Bern. «Wir wollen zeigen, dass die Vielfalt unserer regionalen Produkte mit der Auswahl in gewöhnlichen Supermärkten mithalten kann», betonen die beiden Geschäftsfrauen, die grossen Wert auf natürliche, faire und freundlich produzierte Produkte legen. (cm)

Kein Public Viewing

Schlechte Nachrichten für die Bündner Fussballfans: Während der Europameisterschaft wird es im Juni und Juli kein Public Viewing auf dem Theaterplatz geben. Dies teilt der Verein Vier A mit. Grund ist die epidemiologische Lage. «Die akute Planungsunsicherheit, aber auch die gesellschaftliche Verantwortung» hätten den Vorstand dazu bewogen, von einer Durchführung abzusehen. Der Verein Vier A hatte im April 2019 von der Stadt Chur den Zuschlag erhalten, ein Public Viewing für die Euro 2020 zu veranstalten. We-

gen der Coronapandemie wurde der Grossanlass dann um ein Jahr verschoben. Ob Vier A für die Weltmeisterschaft 2022 ein Public Viewing organisieren wird, ist derzeit noch offen. (cm)

Die «Guarda!» ist abgesagt

Die Expo Chur AG hat sich zusammen mit den Messepartnern dazu entschieden, die Bündner Herbstmesse «Guarda!» 2021 abzusagen. Aufgrund der momentanen Situation im Zusammenhang mit dem Covid-19-Virus sei die Planungsunsicherheit sehr gross, teilen die Messeverantwortlichen mit. Die «Guarda!» brauche für die Expo Chur AG und die beteiligten Partner eine Planungszeit von vielen Monaten. Eine spätere Absage liesse für alle Beteiligten hohe Kosten entstehen, die ohne Einnahmen aus der Messe, nicht gedeckt werden könnten. Die Expo Chur AG und die Partner sind optimistisch, den grössten Marktplatz für Genuss und Tradition in Graubünden im Jahr 2022 durchzuführen. (cm)

25 000 Franken gespendet

Die interne Versteigerung der Weihnachtsgeschenke hat bei der Würth International eine lange Tradition. Die Einnahmen werden gespendet. Coronabedingt konnte heuer die Versteigerung nur online stattfinden. Trotzdem kam die Rekordsumme von 12 500 Franken zusammen. Der Betrag wurde von der Würth International verdoppelt, so dass 25 000 Franken verteilt werden konnten. Je 5000 Franken erhalten der Verein Hope for Julia, der Verein Sozialwerk LGBT+, die Stiftung Lernstatt Känguruh, der Verein Bündner helfen Bündnern und die Stiftung I care for you. «Diese Aktion ist für uns eine Herzenssache, viele Produkte werden weit über ihrem effektiven Wert ersteigert», freut sich Thomas Tanner, Geschäftsführer Würth International. (cm)

Bestellkarte

Ich bestelle folgende Bücher:

Preis zuzüglich
Versandkosten

Anzahl	Buchtitel
Ex.	
Ex.	
Ex.	
Name:	E-Mail:
Adresse:	PLZ/Ort:
Ort/Datum:	Unterschrift:

Einsenden an: Bündner Buchvertrieb • Postfach 135 • 7004 Chur
Telefon 081 258 33 30 • Fax 081 258 33 43 • www.shop.desertina.ch

Velofahrer können 2021 aus dem Vollen schöpfen

Das Velo boomt in der Coronakrise. Die Branche erlebt einen regelrechten Run auf Velos, E-Bikes und Zubehör – ein schöner Trend für alle überzeugten Velofahrer und die, die es noch werden wollen. Diese Entwicklung dürfte sich in diesem Jahr fortsetzen. Vor allem der Trend zum E-Bike ist ungebrochen, sein Anteil liegt bei rund einem Drittel der Verkäufe. Darauf reagiert der Markt mit einer Vielzahl unterschiedlicher Modelle für jeden Fahrer und Einsatzzweck. Die Neuheiten versprechen stärkere und leichtere Motoren für noch grössere Reichweiten. Die Akkus der neuesten Generation sind zwar kleiner geworden, schaffen aber Strecken von 100 Kilometern und mehr, je nach Fahrweise. Das bedeutet mehr Genuss – und weniger strampeln. Lange Zeit fokussierte man sich auf E-Mountainbikes für Touren und E-Citybikes für den Alltag. Ein SUV-E-Bike vereint die Vorzüge beider Varianten. Somit ist man sowohl für den Weg ins Büro als auch für die sportliche Feierabendrunde bestens gerüstet. Bei analogen Velos wird ebenfalls weiter an Innovationen getüftelt. Hier sind es vor allem die kleinen Details, welche die Räder noch alltagstauglicher machen. Zudem bemüht sich die Szene weiter um charaktervolle und elegante Designs: Die Velos von heute sehen einfach gut aus. Der neue Stern am Fahrradhimmel ist das Gravel-



Bereit für die nächste Tour: E-Mountainbikes liegen 2021 im Trend.

bike. Es bietet sportliches Rennradfahren auch abseits vom Asphalt. Breitere Reifen machen das möglich. Dazu kommt eine Unmenge an Zubehör, zum Beispiel intelligente Fahrradschlösser, die Fahrrad und Besitzer vor Diebstählen schützen. Über eine App oder eine Fernbedienung lässt sich ein smartes Schloss öffnen und schliessen. Einige solcher Schlösser besitzen ein integriertes Alarmsignal, um Diebe abzuschrecken und erfolgreich in die Flucht zu schlagen. Mit dem GPS im Rad lassen sich überdies gestohlene Räder leichter finden. Wenn es um die eigene Sicherheit geht, sind smarte Helme definitiv im Kommen. Dabei bringen diese ganz unterschiedliche Funktionen mit sich. Es gibt Helme mit Blink-

und Bremslichtfunktion, die vom Lenker aus gesteuert werden können, und Helme, die dank Helligkeitssensor, automatisch ein- und ausschalten. Apropos Sicherheit:

Es gibt Räder, die mit einem Radar am Rücklicht ausgestattet sind, das heranfahrende Verkehrsteilnehmer erkennt und den Fahrer über eine LED am Lenker warnt. So kann er den Verkehr vor sich beobachten und weiss trotzdem, was hinter einem passiert. Kurz vor Saisonstart empfiehlt es sich, seinen fahrbaren Untersatz – egal ob Mountain- oder Citybike, Rennrad oder Kindervelo – in einer professionellen Werkstatt wieder auf Vordermann zu bringen. Sind die Bremsen korrekt eingestellt, funktioniert die Schaltung einwandfrei, ist die Kette gut geschmiert, und haben die Reifen den richtigen Druck? Eine sorgfältige Wartung sorgt nicht nur für eine verbesserte Verkehrssicherheit, sondern auch für ein ungetrübtes Fahrgefühl. So kann man wieder beruhigt in die Pedale steigen. (jo)

CUBE
BIKE & NORDIC STORE CHUR
Rossbodenstrasse 20 | 7000 Chur
+41 81 353 62 22 | info@cubestorechur.ch

WIR HABEN DAS PASSENDE VELO FÜR DICH

Deutsche Strasse 36
7000 Chur
081 353 19 42
www.exclusivebikes.ch

Unsere Bike-Marken...

und vieles mehr

THEATER CHUR



TGG JTG
GTG

Nichts. Was im Leben wichtig ist

Junges Theater Graubünden

STREAM:

Do, 15. April, 19.30 Uhr – PREMIERE

Fr, 16. April, 19.30 Uhr

Sa, 17. April, 19.30 Uhr

Stream, Tickets und weitere Infos:
theaterchur.ch



Eine grosse Jazzpianistin

Am Dienstag, 6. April um 20.15 Uhr gastiert das Sylvie Courvoisier Trio in der Postremise bei Jazz Chur. Es handelt sich dabei um ein klassisches Klaviertrio – aber um ein ausserordentliches. Sylvie Courvoisier gilt als herausragende Pianistin der New Yorker Jazzszene, ihr kreatives Spiel findet auf den grössten Bühnen der Welt Beachtung. Die vielfach preisgekrönte Musikerin kombiniert brillante Technik mit Verspieltheit, Kraft und schier grenzenloser Fantasie, heisst es über die 52-jährige Jazzpianistin. Sie spielt zeitgenössischen Jazz und liebt Improvisation und Präzision gleichermaßen. Im Trio mit zwei famosen Musikern, Drew Gess am Kontrabass und Kenny Wollesen am Schlagzeug, hat die seit über 20 Jahren in Brooklyn lebende Lausanner Pianistin und Komponistin letztes Jahr das Album «Free Hoops» veröffentlicht. (cm)

«Kontrabach» zum Vierten

Nachdem der Bassklarinetist Marc Lardon und der Kontrabassist Daniel Sailer vor vier Jahren das Projekt «Kontrabach» erfolgreich lanciert und seither zahlreiche Konzerte gespielt haben, macht es den beiden Musikern nach wie vor grossen Spass, Bachs Musik auf ihre eigene Weise zu interpretieren. Aus dem unerschöpflichen Fundus von Bachs Werken haben sie nun ein viertes Programm erarbeitet. Diesmal stehen die um 1740 entstandenen «Goldberg Variationen» im Mittelpunkt. Die Besonderheit des Konzerts ist die sehr eigenwillige Instrumentierung, nämlich Kontrabassklarinetten und Kontrabass. In dieser Form klingt Bachs Musik völlig ungewohnt und neu. Zu hören am Mittwoch, 28. April um 20 Uhr in der Klibühni. (cm)

Kunstpries an Pascal Lampert

Pascal Lampert ist der dritte Preisträger des Kunstpreises des Bündner Kunstvereins. Der 49-jährige Künstler lebt und arbeitet in Sta. Maria im Val Müstair. Der flüchtige Moment spielt in seinem installativen Schaffen eine zentrale Rolle. Oftmals arbeitet er mit Wasser. Auf Mauern, Strassen oder Plätzen hinterlässt er mit selbstgebaute Instrumenten vergängliche Spuren, die er dokumentiert. Der Kunstverein würdige die «poetischen und gleichzeitig präzisen Untersuchungen des öffentlichen Raumes» und sei beeindruckt von Lamperts Begehungen und Erkundungen unserer Lebensräume, aus denen subtile, aber aussagekräftige Zeitzeugnisse hervorgingen, hält das Bündner Kunstmuseum in einer Mitteilung fest. Der Preis beinhaltet eine Einzelpresentation im Rahmen der Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler 2021 und die Herausgabe einer Publikation. (cm)

«Via Mala» in der Klibühni

John Knittels Familiendrama «Via Mala» aus dem Jahr 1934 verkaufte sich über zwei Millionen Mal, wurde mehrfach verfilmt und machte den 1970 in Maienfeld verstorbenen Autor über Nacht weltberühmt. Im Zentrum steht die Familie Lauretz, die jahrelang unter ihrem Vater Jonas zu leiden hat. Die Familie sieht keinen anderen Ausweg, als den alten Tyrannen aus dem Weg zu räumen. Das Verbrechen bleibt unaufgeklärt – bis der Fall eines Tages erneut aufgerollt wird... Gian Rupf und Volker Ranisch bringen den Stoff als packendes Erzähltheater auf die Bühne und schlüpfen dabei in verschiedenste Rollen. Die Produktion stand bereits mehrmals auf dem Spielplan der Klibühni, musste coronabedingt aber stets verschoben werden. Zu sehen ist «Via Mala» nun am Donnerstag, 22. April um 20 Uhr, zudem am 23., 29. und 30. April. (cm)

Cellosuiten von Bach



Fein, zerbrechlich, flüchtig, ein einzelner Melodiefaden. Nichts zu sehen, nichts zu hören und nichts zu entdecken. Nur Gedanken und Atem. Die Welt verschwindet. Der Churer Cellist Adrian Müller lädt das Publikum ein, zusammen mit ihm, seinem Cello und den drei Suiten Nr. 2, Nr. 3, Nr. 5 von Johann Sebastian Bach (1685–1750) eine musikalische Reise ins je eigene Innere zu begeben. An den Spieler stellen die Werke hohe Anforderungen: «Sie sind die Quintessenz von Bachs Schaffen, und Bach selbst ist die Quintessenz aller Musik», sagte einmal der grosse katalanische Cellist Pau Casals. Das Konzert findet am Sonntag, 11. April um 17 Uhr in der Erlöserkirche Chur statt. Reservation unter 077 449 63 43 oder cundamueller@bluewin.ch, der Eintritt ist frei. (cm)

Lidija liest Leben

Lidija Burčak ist ein Kind jugoslawischer Einwanderer, 1983 geboren in Winterthur. Sie filmt und schreibt. Und manchmal liest sie aus ihren Tagebüchern vor, die sie im Alter von 15 bis 32 geschrieben hat – und die eigentlich nie für die Öffentlichkeit gedacht waren. Doch Dinge ändern sich, zum Glück. «Ich möchte den Menschen mit meinen Lesungen eine neue Perspektive auf ihr Leben geben», sagt sie. Was hier geschrieben

steht, sind Lektionen im Erwachsenwerden: ein bisschen Jammern, ein bisschen Jugo und viel Ja zum Leben. Die Lesung findet am Samstag, 24. April um 20 Uhr in der Klibühni statt. (cm)

Der Sinn des Lebens

Am 15., 16. und 17. April bringt das Junge Theater Graubünden den Jugendroman «Nichts. Was im Leben wichtig ist» der dänischen Schriftstellereine Janne Teller jeweils um 19.30 Uhr als Theateradaption auf die Bühne. Der 1-jährige Pierre Anton beschliesst eines Tages nicht mehr in die Schule zu gehen, sich stattdessen auf einen Pflaumenbaum zu setzen und von dort aus über das Nichts zu sinnieren. Das provoziert seine Mitschüler dermassen, dass sie sich verpflichtet fühlen, ihm zu zeigen was Bedeutung hat. Doch was harmlos beginnt, wird bald zu einem Experiment, in dem es kein Halt und keine Grenzen mehr gibt... Im neuen Stück des Jungen Theater Graubünden geht es um nichts weniger als den Sinn des Lebens. Das Stück wird auch als Stream aus dem Theater Chur online zur Verfügung stehen. (cm)

Tanzen mit dem Salonorchester

Die Schuhe glänzen, die Kleider wirbeln, das Parkett ist voll – es darf wieder getanzt werden! «Thé dansant» kehrt am Sonntag, 18. April, in die Postremise zurück. Das Salonorchester der Kammerphilharmonie Graubünden – mit Yannick Frateur und Luis-Alberto Schneider, Violine, Elisa Siber, Violoncello, Andrea Thöny, Kontrabass, Franco Mettler, Klarinette und Kristina Rohn, Klavier – bringt für jeden Geschmack etwas mit: vom Walzer zur Mazurka, über den Cha-Cha-Cha bis hin zur Polka. Willkommen sind alle, die sich gerne zur Musik bewegen, egal ob blutiger Anfänger oder erfahrener Profi. Beginn ist um 17 Uhr. (cm)



Mode & Style

VON SEREINA VISCHER, INHABERIN DER BOUTIQUE OOH! IN CHUR.

Reifenwechsel vs. Wechseljahre

Die Temperaturen steigen, und der Schnee zieht sich in höhere Gefilde zurück – höchste Zeit für den Reifenwechsel. Es wäre doch zu schön, wenn auch wir Menschen unsere lustvoll angefressenen Winterreifen zügig durch eine leichtere Sommerversion ersetzen könnten. Allzu anhänglich kleben sie an unserem Bauch, Beinen, Po. Doch was ist eigentlich damit, wenn sich die Figur verändert, obwohl man seine Ess- und Sportgewohnheiten beibehält? Dann, meine Liebe, sind Sie wahrscheinlich in den Wechseljahren! Immer wieder höre ich von Kundinnen, wie grauhaft diese hormonelle Umstellung ist. Die Figur verändert sich, man wird geplagt von einer ständigen inneren Hitze, man schläft schlecht...

Jetzt stellen Sie sich den Einkauf als Dame im mittleren Alter vor: Schlecht gelaunt, da unausgeschlafen, betreten Sie ein Geschäft. Mit Maske und Winterjacke verspüren Sie bereits wieder diese innere Hitze. Naja gut. Der Sommer kommt bestimmt, also rein in die Umkleidekabine und ab ins erste Kleid. Voller Vorfreude werfen Sie einen Blick in den Spiegel. Aber nein, viel zu kurze Ärmel! Ihre Winkearme grüssen Sie freundlich im Spiegel, und mit der wenig schmeichelhaften Beleuchtung erscheint die Struktur der Haut wie die Oberfläche einer orangen Frucht. Ausziehen, nächstes Kleid,

diesmal mit einem längeren Ärmel, toll! Doch oh weh, es ist zu kurz. Das Kleid legt den Blick auf die Brokkoliknie frei. Und dann sind da noch diese Krampfadern und Besenreisser... Das dritte Kleid wird bestimmt ein Hit – langärmelig, bodenlang mit tiefem Dekolleté. Doch ein kritisch prüfender Blick in den Spiegel, und es wird klar: Wo einst ein praller Busenansatz für Furore sorgte, herrscht nun eine Schrumpelhaut wie bei einer reifen Maracuja. Völlig erledigt, demoralisiert und mit Schweissperlen auf der Stirn verlassen Sie die Kabine. Es scheint, als müssten Sie nackt durch den Sommer marschieren, da die Designer offensichtlich vergessen haben, dass nicht alle Kundinnen 20 und ultraknackig sind.

Nun gut, liebe Damen. Ein bodenlanges, langärmeliges Sommerkleid, am liebsten mit Rollkragen, das ist doch auch nicht die Erfüllung. Zumal so die innere Hitze wieder befeuert wird. Deshalb wird dies ein Aufruf zu mehr Selbstzufriedenheit oder, um es in der neuzeitlichen Sprache zu sagen, #bodypositivity! Lieben Sie sich und Ihren Körper. Er ist ein wunderbares Gesamtkunstwerk, der es verdient hat, mit all seinen Macken geliebt zu werden. Verstecken Sie ihn nicht, sondern präsentieren Sie ihn mit Stolz.

Herzlich, Ihre Sereina

ooh!
FINE FASHION

Steinbruchstrasse 12 – 7000 Chur – www.ooh.ch

Zeit für die Zeckenimpfung



Die Zahl der von Zecken übertragenen FSME-Infektionen hat letztes Jahr mit fast 435 Fällen einen neuen Höchststand erreicht. Die Übertragung erfolgt durch den Stich einer befallenen Zecke. Bei der FSME handelt es sich um eine virale Infektionskrankheit, die sich mit grippalen Symptomen äussert und bei einem Teil der Erkrankten das zentrale Nervensystem angreift. Wie der Bündner Apothekerverband mitteilt, kann man sich jederzeit und unkompliziert mit einer Impfung schützen. Die Impfung wird allen Personen empfohlen, die sich beruflich oder

privat im Freien aufhalten, besonders im Wald. In der Apotheke können sich gesunde Personen ab 16 Jahren ohne ärztliches Rezept und ohne Voranmeldung impfen lassen. Insgesamt braucht es für den umfassenden Schutz drei Impfungen. (cm)

Eine Gästekarte für Chur

Im Kanton Graubünden erleidet Chur in Bezug auf Logiernächte mit Abstand am meisten Einbußen. Insgesamt verzeichneten die Hotels in Chur im vergangenen Jahr 44 Prozent weniger Logiernächte. Ebenso schwach ist man ins 2021 gestartet, wo im Januar und Februar jeweils ein Minus von 70 Prozent resultierte. Um diesem Tief entgegenzuwirken, möchte man nun mit neuen Angeboten Gäste gewinnen. Ein erster grosser Schritt ist getan: Die übernachtenden Gäste erhalten neu eine Gästekarte. Mit der Gästekarte wird

dem Gast ein vielfältiges und attraktives Angebot offeriert. Er kann zum Beispiel kostenlos die öffentlichen Verkehrsmittel in Chur nutzen, die kantonalen Museen besuchen, mit den Chur Bergbahnen auf den Hausberg Brambrüesch schweben und in die Bäder der Sport- und Eventanlagen Obere Au in Chur eintauchen. In der Region erhalten die Gäste zusätzliche Vergünstigungen. Nebst der Gästekarte hat Chur Tourismus eine weitere Attraktion für die Alpenstadt entwickelt: Urban Golf. Urban Golf wird in der Stadt gespielt und bietet Spass für alle. Mit einem Golfschläger und einem weichen Golfball ausgerüstet, entdecken die Spieler auf neun verschiedenen Bahnen die Stadt. (cm)

Neuer Ort, neues Datum

Seit vielen Jahrzehnten gehört die Velobörse auf dem Kasernenareal zu den beliebtesten Frühlingsan-

lässen in Chur. Corona zwingt jedoch auch Pro Velo Graubünden zum Umdenken: Nachdem 2020 gleich beide Velobörsen abgesagt werden mussten, sollen es 2021 ein neuer Standort und ein späteres Datum richten. Zum ersten Mal geht die Velobörse unter freiem Himmel über die Bühne: am Samstag, 8. Mai von 10 bis 16 auf dem Areal Stadtbaumgarten. «Hier haben wir viel Platz und eine gute Infrastruktur», freut sich Simon Gredig, der Geschäftsführer von Pro Velo Graubünden, «wir sind überzeugt, dass wir die Börse im Mai mit unserem Schutzkonzept unter freiem Himmel sicher durchführen können». Die Massnahmen ändern jedoch nichts am Kern der Velobörse. Im Angebot stehen vor allem Occasionsvelos. Daneben verkaufen Händler ihre Restbestände aus der letzten Saison mit einem grosszügigen Rabatt. «So viele gute Velos zu fairen Preisen», ist sich Gredig sicher, «gibt es nur an der Velobörse». (cm)

CHURER MAGAZIN – Preisrätsel des Monats

Staat in Mittelamerika (2 W.)	Kletterpapagei	Eisenbahnwagen	Anfängerin	Öffnung d. Raums nach aussen	Unterarmknochen	nett, höflich	hinweisendes Fürwort
5	1	Alpenbewohner	Dünger aus Vogelmist	2	griechische Meer-nympe	Backzutat	6
6	Autowerkstatt	lehnfreies Eigentum im MA.	altägyptischer Hauptgott	scharf gewürzt	Uniform, Sportanzug	3/4. Fall von ‚wir‘	3
ein Mauerwerk	offrieren	7	9	8	Schiff der griechischen Sage	ein Bindewort	10
10	7	Initialen Adorfs	Initialen d. Philosophen Kant	Schweiz. Philosoph (Peter)	Berliner Flughafen (Abk.)	ein Bindewort	eingeschaltet
Aristokratie	unheilvoll, anrühlich	11	int. Kfz-K. Guatemala	4	Schweiz. Filmproduzent (Arthur)		

Sie gewinnen ein Exemplar des Kinderbuchs «Runggali» von Leonie Barandun-Alig und Pierina Seglias im Wert von 29.90 Franken.

Lösungswort auf einer Postkarte einsenden an:
Desertina Verlag & Logistik AG
Redaktion CHURER MAGAZIN,
Kasernenstrasse 1, 7004 Chur
oder an peter.dejong@desertina.ch

Einsendeschluss: 12. April
(Poststempel bzw. Mail-Datum)



«NACHSCHLAGEWERK» ...
... lautete das Lösungswort des Rätsels im März. Der Gewinner heisst Georg Ragaz aus Chur. Er gewinnt ein Exemplar des vierbändigen «Handbuchs der Bündner Geschichte». Herzliche Gratulation!

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

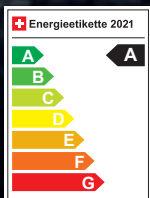


@pierp_72

Hybrid-Autos, langweilig?



ES IST ZEIT, IHRE MEINUNG ZU ÜBERDENKEN.



**JETZT NOCH MEHR POWER MIT HYBRIDANTRIEB.
DER NEUE JEEP COMPASS 4XE PLUG-IN-HYBRID MIT BIS ZU 240 PS.
JETZT BEI IHREM JEEP-HÄNDLER PROBE FAHREN.**

Jeep, Compass S Plug-in-Hybrid 1,3-l-Turbo- & Elektromotor, 4x4, 240 PS (177 kW), Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 2,2 l/100km, Stromverbrauch: 17,2 kWh/100km, CO₂-Emissionen (Fahrbetrieb): 51 g/km, Energieeffizienz-Kategorie: A.

Jeep
THERE'S ONLY ONE



Emil Frey Chur
emilfrey.ch/chur – 081 258 66 66



«I liaba Retro, aber
aswo hets Grenza.
I zahla digital.»

So zahlen Sie heute. Schnell, sicher
und kontaktlos.

Gemeinsam wachsen.



gkb.ch/epayment



Graubündner
Kantonalbank